

Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

# Halbjahres- finanzbericht

# 2008

# DIE DEUTSCHE KREDITBANK AG AUF EINEN BLICK

	2004 HGB	2005 HGB	2006 IFRS	2007 IFRS	Halbjahr 2008 IFRS
<b>Bilanzkennzahlen</b>					
<i>In Mio. EUR</i>					
Bilanzsumme	28.337	31.749	35.514	40.610	43.587
Eigenkapital	1.360	1.544	1.647	2.042	1.763
Geschäftsvolumen	28.993	32.269	35.985	41.166	44.134
Kreditvolumen	27.277	29.251	33.355	38.846	41.763
Kundeneinlagen	8.287	10.330	11.867	15.446	16.641
<b>Erfolgskennzahlen</b>					
<i>In Mio. EUR</i>					
Zinsüberschuss	428	485	652	822	213
Risikovorsorge	130	45	143	70	60
Provisionsergebnis	0	1	-1	-35	-16
Personalaufwendungen	85	91	91	91	46
Sachaufwendungen	54	65	90	135	66
Jahresüberschuss	139	303	213	479	104
Cost-Income-Ratio (CIR)	27,6 %	28,3 %	29,4 %	27,2 %	35,8 %
Eigenkapitalrendite (RoE)	17,8 %	21,2 %	19,5 %	30,1 %	16,4 %

Konzernzwischenlagebericht	4
Verkürzter Zwischenabschluss des DKB-Konzerns zum 30. Juni 2008	37
Anhang (Notes)	42
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	71
Bescheinigung	72

# KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

---

Die Deutsche Kreditbank AG, Berlin, ist Muttergesellschaft für den Konzern Deutsche Kreditbank, Berlin. Die Erstellung des Zwischenabschlusses der Deutschen Kreditbank für das erste Halbjahr 2008 erfolgt nach §§ 37w WpHG in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom IASB verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

### ÜBERBLICK

Zur Erläuterung der Konzernaktivitäten wurde in Anlehnung an den Geschäftsbericht 2007 eine Unterteilung in Kundensegmente, Finanzmärkte, Wohnungswirtschaft und Sonstiges vorgenommen. Die Ausführungen betreffen insbesondere die DKB AG sowie ihre Tochtergesellschaft SKG BANK GmbH (SKG BANK). Die anderen Gesellschaften des DKB-Konzerns sind im Wesentlichen dem wohnungswirtschaftlichen Segment zugeordnet. Das Segment Sonstiges beinhaltet bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle und Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können. Dazu zählen insbesondere auch Sondereffekte sowie Ergebnisbeiträge der übrigen konsolidierten Töchter des Konzerns.

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich zu Beginn des Jahres äußerst positiv, hat sich jedoch im Verlauf des ersten Halbjahrs 2008 deutlich abgeschwächt. Auch der deutsche Bankenmarkt war in den letzten sechs Monaten, aufgrund der Auswirkungen der US-Hypothekenkrise, so stark wie lange nicht in Bewegung. In diesem Umfeld mussten sich die DKB AG und die Gesellschaften des DKB-Konzerns behaupten. Zwar waren die Bank und der Konzern bezogen auf unmittelbare Investitionen in den entsprechenden Segmenten nicht betroffen, jedoch wirkten sich die Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt infolge der Liquiditätskrise auf die Refinanzierungskosten des DKB-Konzerns aus.

Der DKB-Konzern setzt seine Strategie, sich besonders im bankbezogenen Privatkundenbereich als Direktbank am Markt zu positionieren, im Jahr 2008 erfolgreich fort. Obwohl sich der Kampf um diese Kundengruppe auf dem deutschen Markt weiter verschärft hat, konnte die Bank im zweiten Quartal 2008 ihren millionsten Privatkunden verzeichnen. Des Weiteren wurde das Kundenwachstum nach dem erfolgreichen Start der Germanwings Card im vergangenen Geschäftsjahr durch die Übernahme des Kreditkartenportfolios der Lufthansa Miles & More-Credit Card und der Porsche Card von der Bayerischen Landesbank (BayernLB) im Januar 2008 durch den Ausbau des Co-Branding-Geschäfts maßgeblich beeinflusst.

Das Wachstum im Privatkundenbereich spiegelt sich aktivisch unter anderem in der Bilanzsumme des DKB-Konzerns wider. Sie betrug zum Stichtag 44,8 Mrd. EUR. Das entspricht im Vergleich zum Konzernabschluss 2007 einem Anstieg um 3,1 Mrd. EUR.

Die Kundenforderungen des DKB-Konzerns lagen zum Stichtag bei 41,1 Mrd. EUR (Konzernabschluss 2007: 37,8 Mrd. EUR), für die DKB AG bei 40,2 Mrd. EUR (Jahresabschluss 2007: 37,7 Mrd. EUR).

Die Cost-Income-Ratio (CIR), ein wesentliches Steuerungsinstrument des DKB-Konzerns und der DKB AG, ermittelt das Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zum Ertrag. Diese Kennzahl für die Produktivität lag zum Halbjahr 2008 für den DKB-Konzern bei 42,6 Prozent (Konzernzwischenabschluss 2007: 15,1 Prozent), für die DKB AG bei 35,8 Prozent (Zwischenabschluss 2007: 27,8 Prozent).

Der Return on Equity (RoE) ist das Verhältnis des Ergebnisses zum eingesetzten Eigenkapital. Das neben dem Jahresüberschuss wichtigste Steuerungsinstrument im Konzern betrug für den DKB-Konzern 14,8 Prozent (Konzernzwischenabschluss 2007: 72,2 Prozent) und für die DKB AG 16,4 Prozent (Zwischenabschluss 2007: 27,8 Prozent).

## Kundensegmente

Im Rahmen der Neustrukturierung der Geschäftsfelder zu Beginn des Jahres wurden einzelne Kundengruppen aus den Segmenten Privat- und Firmenkunden in das neu gegründete Segment Infrastruktur überführt.

### Privatkunden

Wie erwartet setzte die DKB AG auch in den ersten Monaten dieses Jahres ihre erfolgreiche Geschäftsentwicklung im Segment Privatkunden fort. Die Zahl der Privatkunden stieg im DKB-Konzern um rund 600.000 auf ca. 1,32 Millionen Kunden an, wobei rund 1,28 Millionen Kunden auf die DKB AG entfallen. Eine wichtige Grundlage bildete dafür mit mehr als 400.000 Kunden die Übernahme des Kreditkartenportfolios der BayernLB. Das Einlagevolumen wuchs um 0,4 Mrd. EUR auf rund 3,8 Mrd. EUR an. Mit mehr als 15.000 neuen privaten Immobilienfinanzierungen und fast 13.000 neuen Privatdarlehen verzeichnete die DKB AG im laufenden Jahr eine weiterhin große Nachfrage an Finanzierungsprodukten. Zur Verbesserung der Kundenfreundlichkeit wurde die Funktionalität des Internetbanking erweitert. Seit Frühjahr dieses Jahres können DKB-Kunden beispielsweise Lastschriftrückgaben selbständig mittels PIN und iTAN ausführen. Außerdem besteht seit Juni für DKB-Kunden die Möglichkeit, online Termingelder abzuschließen. Die Onlinezugänge der Vermittler wurden funktionell überarbeitet und unter anderem um eine workflow-basierte Abrechnung von Privatdarlehen, analog dem DKB-Cash, erweitert. Darüber hinaus wurden Anwendungen und Bearbeitungsprozesse weiter verbessert, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden und somit eine effiziente Abwicklung des Geschäfts zu gewährleisten.

In der ersten Jahreshälfte 2008 konnte die DKB Grundbesitzvermittlung GmbH den Vertrieb von Bankprodukten, wie beispielsweise Wohnungsbauendfinanzierungen und das DKB-Cash, über Kooperationspartner weiter planmäßig steigern. Die Immobilienvermittlung lief in der ersten Jahreshälfte 2008 hingegen verhalten an.

Mit dem Erwerb der restlichen Anteile an der SKG BANK von der SaarLB ist diese seit April ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der DKB. Bereits im Mai wurde mit der Aufnahme der Kreditbearbeitung für die DKB AG begonnen. Anfang Juni übernahm die SKG BANK das Baufinanzierungsportfolio von rund 830 Mio. EUR (Aktiva) und 90 Mitarbeitern vom ehemaligen Mehrheitsgesellschafter SaarLB.

Die Geschäftsentwicklung der SKG BANK blieb im ersten Halbjahr 2008 hinter den Erwartungen zurück. Dies ist überwiegend den gestiegenen Refinanzierungskosten sowie den zu Beginn erhöhten Sachaufwendungen, insbesondere für die Aufnahme der Kreditproduktion und der Einarbeitung der übernommenen Mitarbeiter, geschuldet.

### **Infrastruktur**

Zum 1. Januar 2008 kam es zu einer Neuordnung des bisherigen Bereichs Öffentliche Kunden und damit verbunden zu einer Überführung in den neu gegründeten Bereich Infrastruktur. Die Kundengruppen Wohnen, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung, Energie und Versorgung sowie Public Private Partnership (PPP) sind in diesen Bereich integriert. Bisher im Bereich Privatkunden betreute Heilberufler und Hausverwalter sowie die wohnwirtschaftlichen Investoren aus dem Bereich Firmenkunden wurden im Zuge der Umstrukturierung in den Bereich Infrastruktur eingegliedert.

In diesem Segment konnten der Wachstumskurs im ersten Halbjahr 2008 fortgesetzt und die Forderungen gegenüber Kunden erneut ausgebaut werden. Insgesamt erhöhten sich seit Jahresbeginn die Forderungen gegenüber den Kunden auf 20,5 Mrd. EUR. Die Kundeneinlagen konnten zum Stichtag auf 9,3 Mrd. EUR gesteigert werden.

Die Zuwächse im Aktiv- und Passivgeschäft wurden im Wesentlichen von den Teams Wohnen bzw. Energie und Versorgung getragen. Damit ist der Fachbereich Wohnen weiterhin eine tragende Säule des Infrastrukturgeschäfts. Angesichts der steigenden Energiepreise und der zu erwartenden Verpflichtungen aus der neuen Energieeinsparverordnung (EnEV) wird insbesondere bei Wohnungsunternehmen in den alten Bundesländern das Potenzial in der Umsetzung energetischer Sanierungsmaßnahmen gesehen. Der Marktanteil bei Wohnungsunternehmen lag zum Halbjahr 2008 in den alten Bundesländern bei 47 Prozent, in den neuen Bundesländern bei 86 Prozent.

Bei PPP konzentriert sich die DKB AG unter anderem auf kommunale Projekte. Hier stehen insbesondere Schulen, Sportanlagen und Verwaltungsgebäude im Fokus. Im Berichtszeitraum wurden mehrere PPP-Projekte mit insgesamt mehr als 80 Mio. EUR Investitionsvolumen abgeschlossen. Derzeit betreut die DKB AG bundesweit 70 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von über 480 Mio. EUR.



## **Firmenkunden**

Der Bereich Firmenkunden konnte in den ersten Monaten eine ebenfalls positive Entwicklung verzeichnen. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien steht weiterhin im Mittelpunkt von Politik und Öffentlichkeit. Auch die DKB AG verstärkte hier ihre Aktivitäten und baute bei Windenergie- und Photovoltaikanlagen ihr Geschäft weiter aus. Besonders im Geschäftsfeld Photovoltaik wurde das Finanzierungsvolumen überdurchschnittlich gesteigert. Bereits im ersten Quartal 2008 ist der Gesamtwert der genehmigten Anlagenleistung des Vorjahres erreicht worden. Das verabschiedete neue Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) gewährleistet hierfür auch zukünftig sichere und positive Rahmenbedingungen.

Neben der Thematik der Erneuerbaren Energien prägten die steigenden Erzeuger- und Lebensmittelpreise in den vergangenen sechs Monaten die öffentliche Diskussion. Die DKB-Kunden dieser Branche profitierten in vielen Bereichen von den positiven Entwicklungen auf den relevanten Erzeuger- und Verarbeitungsstufen. Die Kundenforderungen stiegen auf insgesamt 7,1 Mrd. EUR. Die Agrarwirtschaft weckt zunehmend das Interesse der Banken. Dies führt zu einem erhöhten Wettbewerb. Verstärkte Vertriebsaktivitäten, wie zum Beispiel das Auftreten als Mitveranstalter der DLG-Feldtage mit rund 20.000 Besuchern, festigen die bestehenden Kundenbeziehungen und präsentieren die DKB als Partner der Agrar- und Ernährungsbranche, so dass der Marktanteil trotz erhöhten Wettbewerbs gehalten werden konnte. Die positive Kundenentwicklung in diesem Bereich wird durch neue Kooperationen mit Verbänden in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz unterstützt.

## **Finanzmärkte**

Die Finanzmärkte standen in der ersten Jahreshälfte deutlich unter dem negativen Einfluss der Bankenkrise, die sich zu einer massiven Liquiditätskrise ausweitete. In der Folge stiegen insbesondere die Zinsen in den kurzen Laufzeiten deutlich an, die Zinsstrukturkurve wurde temporär invers, die Risikoprämien emittierter Anleihen verzeichneten einen enormen Anstieg und die europäischen Aktienmärkte verloren in dieser Zeit, auch bedingt durch konjunkturelle Risiken und ansteigende Rohstoffpreise, um bis zu 24 Prozent. Obwohl der DKB-Konzern zu keinem Zeitpunkt direkt oder indirekt im Subprime-Segment investiert war, konnte er sich diesen Entwicklungen nicht entziehen. Negativ wirkte sich, wie für alle Banken, ins-

besondere die notwendige Neubewertung des Eigenbestands aus, trotz der ausschließlich im Investment Grade getätigten Investitionen. Ein positiver Effekt ergab sich für den DKB-Konzern jedoch aus der Marktbewertung der Zinsderivate infolge der Veränderung der Zinsstrukturkurve.

Neben dem kontinuierlichen Ausbau der Kundeneinlagen und des Programmkreditgeschäfts mit Förderbanken als Hauptrefinanzierungsquellen der Bank konnte sich der DKB-Konzern trotz des anhaltend schwierigen Marktumfelds weiterhin zu verhältnismäßig günstigen Konditionen am Kapitalmarkt refinanzieren. So erhöhte sich das Volumen der begebenen öffentlichen Pfandbriefe um weitere 486 Mio. EUR auf nunmehr über 3 Mrd. EUR. Auch wurden weitere Globaldarlehensverträge mit Landesförderinstituten abgeschlossen. Im Geldmarkt wirkte sich die Vertrauenskrise im Bankensektor dagegen deutlich negativ auf die Konditionen bei Termingeldaufnahmen und damit auf die Höhe der Zinsaufwendungen aus. Dennoch konnte eine jederzeitige ausreichende Liquiditätsversorgung sichergestellt werden. Neben den Möglichkeiten der Konzernrefinanzierung der BayernLB wurde hier vor allem das hohe Volumen notenbankfähiger Kreditforderungen und Wertpapiere für Offenmarktgeschäfte in Höhe von 4,85 Mrd. EUR mit der Europäischen Zentralbank (EZB) genutzt. Diese Maßnahmen, verbunden mit dem verlässlichen Zugang zum Pfandbriefmarkt, stellen auch in Zukunft die tragenden Säulen der Liquiditätssicherung dar.

## Wohnungswirtschaft

Die Marktsituation auf dem Wohnungsmarkt hat sich, insbesondere in den neuen Bundesländern, weiter gebessert. Der in den 90er Jahren zu verzeichnende Abwanderungstrend von den neuen in die alten Bundesländer ist zunächst nicht mehr zu beobachten. Darüber hinaus haben Großinvestitionen, Infrastruktur- und Rückbaumaßnahmen die Attraktivität der Standorte in den neuen Bundesländern erhöht. Aufgrund der aktuellen Marktsituation ist jedoch derzeit insbesondere bei institutionellen Investoren eine allgemeine Zurückhaltung zu beobachten.

Die Geschäftsaktivitäten der Wohnungswirtschaft werden im DKB-Konzern von der DKB Immobilien AG als reine Management-Holding gesteuert. Wie im Prognosebericht des Konzernabschlusses 2007 erläutert, wird die DKB Immobilien AG-Gruppe

ihren Wohnungsbestand in den kommenden Jahren weiter erhöhen. Der Fokus der Geschäftsaktivitäten wird unter anderem auf dem aktiven Portfoliomanagement liegen. Weitere Entwicklungschancen werden in der Optimierung der Hausbewirtschaftung für die neu erworbenen, aber auch für die bereits vorhandenen Bestände gesehen.

In den letzten Monaten hat die DKB Immobilien AG-Gruppe ihren Wohnungsbestand entsprechend der fokussierten Ankaufsstrategie in den neuen Bundesländern weiter ausgebaut. Trotz des Erwerbs von über 4.000 Wohnungen, und somit der Aufstockung des Eigenbestands um rund 19 Prozent auf über 25.000 Wohneinheiten im Berichtszeitraum, konnten nicht alle avisierten Ankäufe wie geplant umgesetzt werden. Zusammen mit dem fremd verwalteten Bestand bewirtschaftet die DKB Immobilien AG zum Stichtag mehr als 30.000 Wohnungen. Die Schwerpunkte der Ankaufsaktivitäten, größtenteils kommunaler Wohnungsbestände, lagen in Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern.

Branchentypisch für eine Immobilienholding ist, dass entscheidende Ergebnis-komponenten im Wesentlichen auch in Form von Beteiligungserträgen erst im zweiten Halbjahr realisiert werden. Dies spiegelt sich entsprechend im Halbjahresfinanzbericht wider.

Im Mai wurde die DKB Immobilien AG vom Bundesfamilienministerium als eines der familienfreundlichsten Unternehmen in Deutschland ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielten alle zum Zeitpunkt der Auditierung in den fünf neuen Bundesländern ansässigen Unternehmen der DKB Immobilien AG-Gruppe Ende Juni für ihre in der DKB-Sozialcharta verankerte familienbewusste Personalpolitik Zertifikate der gemeinnützigen Hertie-Stiftung.

Die DKB Immobilien AG-Gruppe hat ihre Tätigkeit im Baumanagement im Zuge der Restrukturierung der Konzerngesellschaften im vergangenen Jahr weitestgehend beendet. Das Altgeschäft wurde in diesem Rahmen in der DKB Wohnungsbau- und Stadtentwicklung GmbH-Gruppe gebündelt. Die Aufnahme von Neugeschäft im Baumanagementbereich ist nicht vorgesehen. Die Baubetreuungsleistungen für die Regionalgesellschaften der DKB Immobilien AG werden von der Aufbaugesellschaft Bayern GmbH erbracht und konzentrieren sich im Wesentlichen weiterhin auf die neuen Bundesländer.

Die FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH (FMP Potsdam) ist im DKB-Konzern das Kompetenzzentrum für den Erwerb von wohnwirtschaftlichen Forderungen und der anschließenden Verwertung der zu Grunde liegenden Sicherheiten. Sie hat ihr Geschäftsspektrum um den Ankauf und die Realisierung kleinteiliger unbesicherter Forderungen erweitert. Hierbei setzt sich der Trend des Vorjahres fort, dass zunehmend Kundenforderungen von externen Instituten angekauft werden.

## Sonstiges

Die Geschäftsentwicklung der DKB Service GmbH verlief im Berichtszeitraum planmäßig. Aufgrund des starken Wachstums wurde die interne Struktur im Bereich banknahe Dienstleistungen auf die betreuten Bankprodukte ausgerichtet.

Zum Stichtag hat die DKB IT-Services GmbH erwartungsgemäß ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht. Acht Neukunden von DKB@win und zehn Vorjahreskunden erhielten ihre fachkundige Anlaufbetreuung. Für Hausverwalter ist eine neue Plattform als Onlineversion von DKB@win geplant.

Die DKB Finance-Gruppe hat ihre bestehenden Objekt- und Unternehmensbeteiligungen erfolgreich weiterentwickelt und Transaktionen zum Ausbau der Geschäftsbereiche vorbereitet. Weiterhin wurde die Veräußerung einer Beteiligung verhandelt. Aufgrund unbefriedigender Portfolioentwicklungen musste der Wertansatz einer Fondsbeteiligung korrigiert werden.

## RISIKOBERICHT

### Entwicklung der Risikotragfähigkeit im ersten Halbjahr 2008

Die Risikotragfähigkeit des DKB-Konzerns war im Berichtszeitraum durchgängig gegeben.

Durch die Umstellung auf eine IFRS-basierte Deckungsmassenermittlung ist die Deckungsmasse des DKB-Konzerns um 26 Mio. EUR zurückgegangen. Das zur Unterlegung operativer und hypothetischer Risiken vorhandene Risikokapital verringerte sich um 40 Mio. EUR.

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Risikokapital gesamt	<b>1.916</b>	<b>1.956</b>
a) Risikokapital für die Unterlegung des operativen Geschäfts	580	681
b) Risikokapital für außergewöhnliche Risikosituationen	1.336	1.275

### Methodische Veränderungen bei Risikoberechnung und Limitierung

Der DKB-Konzern hat im Berichtsjahr seine Methoden zur ökonomischen Risikotragfähigkeitssteuerung in folgenden Punkten weiterentwickelt bzw. mit der BayernLB harmonisiert:

- Der DKB-Konzern berücksichtigt in der Ermittlung des Marktpreisrisikos seit Beginn des Berichtsjahres spezifische Zinsrisiken aus Credit Spreads.
- Entsprechend der in der BayernLB vollzogenen Weiterentwicklung der Methodik hat der DKB-Konzern die Haltedauer von Wertpapieren auf 126 Tage erhöht, die jedoch entsprechend der Liquidierbarkeit der einzelnen Produktarten mit einem Faktor gewichtet wird.
- Die verwendeten Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten wurden zugunsten einer konservativen Addition der Risiken abgeschafft.
- Die SKG BANK wird mit dem Berichtsstichtag in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung integriert.

Der DKB-Konzern hat folgende unterjährige Veränderungen an den Risikoartengrenzen vorgenommen:

- Das operative Risikokapital für Kreditrisiken wurde um insgesamt 100 Mio. EUR erhöht. Der Großteil der Mittel wurde in das Geschäftsfeld Privatkunden investiert.
- Das Risikokapital für Marktpreisrisiken (Depot A) wurde entsprechend der Geschäftsstrategie um 40 Mio. EUR gekürzt.
- Das Risikokapital für Marktpreisrisiken (allgemeine Zinsänderungsrisiken) wurde um 270 Mio. EUR gekürzt.
- Die Erhöhung des Limits für operationelle Risiken ist Folge der Ertragsplanung und der damit verbundenen Eigenmittelbindung nach dem Standardansatz.

Zur ausführlichen Beschreibung des Risikomanagementsystems wird auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2007 verwiesen.

Der Risikokapitalbedarf und damit die Auslastung der vorgegebenen Limite hat sich wie folgt entwickelt:

In Mio. EUR	Risikotragfähigkeit zum 30.06.2008		Risikotragfähigkeit zum 31.12.2007	
	Risikokapital	Auslastung	Risikokapital	Auslastung
Adressausfallrisiken	350	267	250	240
Marktpreisrisiken Depot A	40	23	80	19
Marktpreisrisiken Allg. Zinsänderungsrisiken	80 <sup>3)</sup>	118	350 <sup>1)</sup>	53
Beteiligungsrisiken	30	23	30	25
Operationelle Risiken	80	56	70	62
Gesamtrisiko	580	486	681 <sup>2)</sup>	327 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Gleichsetzung des Risikokapitallimits mit dem internen Limit zur aufsichtsrechtlichen Steuerung der Zinsänderungsrisiken (nach einem +130/-190 bp-shift)

<sup>2)</sup> unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten zwischen den Risikoarten

<sup>3)</sup> Erhöhung des Limits im Juli 2008 auf 125 Mio. EUR durch Umwidmung von 45 Mio. EUR aus dem für außergewöhnliche Risikosituationen bereitgestellten Risikokapital

Das Wachstum des Risikokapitalbedarfs im Adressausfallrisiko ist überwiegend getragen von dem kontinuierlichen Wachstum im Privatkundensegment, der Übernahme des Kreditkartenportfolios der BayernLB und des Baufinanzierungsportfolios der SaarLB.

Durch die starke Volatilität der Zinsstrukturkurve hat sich der Risikokapitalbedarf für allgemeine Zinsänderungsrisiken des Bankbuchs insbesondere zum Ende des ersten Halbjahres 2008 stark erhöht und hat zu einer Überschreitung des Risikoartenlimits geführt, ohne dass sich die Risikopositionen maßgeblich verändert haben. Das Risikolimit wurde umgehend durch Umwidmung eines Betrages von 45 Mio. EUR aus dem Risikokapitalpuffer für außergewöhnliche Risikosituationen auf 125 Mio. EUR erhöht.

Der Risikokapitalbedarf aus operationellen Risiken (ermittelt nach dem aufsichtlichen Standardansatz für operationelle Risiken) hat sich leicht reduziert. Die Schäden aus operationellen Risiken betragen zum Berichtsstichtag 0,35 Mio. EUR und sind entsprechend dem Wachstum des Kundenbestandes gestiegen.

## Entwicklung der Adressausfallrisiken

### Das Risikoprofil der Adressausfallrisiken

<i>In Mio. EUR</i>	<b>Maximales Kreditrisiko 2008</b>	<b>Maximales Kreditrisiko 2007</b>
Forderungen gegenüber Kunden	52.834,9	47.079,8
davon: widerrufliche Zusagen	7.089,5	4.855,8
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	499,3	900,9
davon: widerrufliche Zusagen	25,0	0,0
Handelsaktiva, Finanzanlagen, Derivate	1.923,0	2.007,5
<b>Summe</b>	<b>55.257,2</b>	<b>49.988,2</b>

Das maximale Kreditrisiko hat sich in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres weiter strategiekonform erhöht.

Der Bestand an Forderungen gegenüber Kunden konnte durch die Fortsetzung der Expansion im Privatkundengeschäft weiter ausgebaut werden.

Der überproportionale Anstieg der widerruflichen Zusagen stammt aus der Übernahme des Co-Branding-Kreditkartenportfolios der BayernLB. Darüber hinaus hat die Verlagerung des Bestandes an privaten Wohnungsbaufinanzierungen von der SaarLB auf die SKG BANK das Kundenforderungsvolumen des DKB-Konzerns zusätzlich erhöht.

Zur grundsätzlichen Beschreibung der Methodik der Risikomessung und -steuerung wird auf den Geschäftsbericht 2007 verwiesen.



## Management der wertgeminderten Engagements

Das Forderungsvolumen wertgeminderter Engagements hat sich ebenso wie die damit verbundenen Wertberichtigungen im ersten Halbjahr 2008 durch die verstärkte Abwicklung gekündigter Engagements reduziert. Dagegen ist der Anstieg der Portfoliowertberichtigung die Folge des starken Wachstums im Privatkundengeschäft.

<i>In Mio. EUR</i>	Maximales Kreditrisiko zum 30.06.2008	Anrechenbare Sicherheiten 30.06.2008	Maximales Kreditrisiko zum 31.12.2007	Anrechenbare Sicherheiten 31.12.2007
Forderungen gegenüber Kunden	1.220,7	1.071,8	1.436,1	1.239,6
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–
Handelsaktiva, Finanzanlagen, Derivate	14,8	–	14,2	–
<b>Summe</b>	<b>1.235,5</b>	<b>1.071,8</b>	<b>1.450,3</b>	<b>1.239,6</b>

<i>In Mio. EUR</i>	Wertberichtigungsbestand zum 30.06.2008	Wertberichtigungsbestand zum 31.12.2007
EWB-Bestand inkl. Rückstellung	397,1	422,6
Portfoliowertberichtigung*	163,0	150,2
<b>Summe</b>	<b>560,1</b>	<b>572,8</b>

\*Die Portfoliowertberichtigung bezieht sich nur auf die Inanspruchnahme und die unwiderruflichen Zusagen.

## Marktpreisrisiken

### Das Risikoprofil der Marktpreisrisiken des Wertpapierbestandes

Obwohl der DKB-Konzern nicht unmittelbar im Subprime-Segment investiert ist, führte die höhere Volatilität der Märkte im Wertpapierportfolio insbesondere im ersten Quartal zu einer im Mehrjahresvergleich stärkeren Schwankung des Risikokapitalbedarfs und zu Performanceeinbußen.

Das Wertpapierportfolio weist hinsichtlich Emittenten und Produkten folgende Struktur auf:

<i>In Mio. EUR</i>	Banken		Nicht-Banken		Öffentliche Emittenten		Summe	
	06/2008	2007	06/2008	2007	06/2008	2007	06/2008	2007
Bonds	1.222,1	1.121,4	202,7	255,2	183,5	261,6	1.608,3	1.638,2
Fonds	331,5	224,3	0,0	0,0	0,0	0,0	331,5	224,3
Equities	0,0	0,0	15,0	11,1	0,0	0,0	15,0	11,1
Summe	1.553,6	1.345,7	217,7	266,3	183,5	261,6	1.954,8	1.873,6

Im Bond-Bereich wurde das Volumen öffentlicher Emittenten und Nicht-Banken im Verlauf des ersten Halbjahres reduziert. Der Bestand an Banken wurde im Gegenzug erhöht. Der Bestand an Fonds wurde ebenfalls erhöht, der Schwerpunkt lag dabei auf Aktienfonds.

Der Risikokapitalbedarf nach Assetklassen hat sich wie folgt entwickelt:

Marktrisiko Depot A

<i>In Mio. EUR</i>	6-Monats-Vergleich 2008			12-Monats-Vergleich 2007		
	30.06.2008	Maximum	Minimum	31.12.2007	Maximum	Minimum
Zins	21,1	21,3	13,9	14,0	14,4	3,1
Aktie	19,6	20,7	16,3	18,8	61,4	18,6
Gesamt	23,2	23,9	17,5	18,6	61,2	18,5

Der starken Volatilität des Kapitalmarktes konnte sich das Portfolio im ersten Halbjahr nicht entziehen. Im Bereich von Aktien- bzw. Aktienfondsinvestments mussten Verluste verbucht werden. Auch die Ausweitung der Credit Spreads und der starke Anstieg der Zinsen im ersten Halbjahr haben sich sowohl auf die Performance als auch auf den Risikokapitalbedarf ausgewirkt.

Die DKB AG hat ihr Modell zur Bestimmung des Risikokapitalbedarfs an die geänderte Methodik der BayernLB angepasst. Die Haltedauer wurde in diesem Zuge auf 126 Tage erhöht und eine Liquidierungsfiktion durch Berücksichtigung von Faktoren in das Modell aufgenommen.

Zur grundsätzlichen Beschreibung der Methodik der Risikomessung und -steuerung wird auf den Geschäftsbericht 2007 verwiesen.

### Messung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken aus dem Bankbuch

Marktrisiko Bankbuch

In Mio. EUR	6-Monats-Vergleich 2008			12-Monats-Vergleich 2007		
	30.06.2008	Maximum	Minimum	31.12.2007	Maximum	Minimum
	117,7	117,7	53,1	53,0	54,0	32,0

Das Zinsrisiko im Bankbuch ist im ersten Halbjahr stark angestiegen. Der Anstieg resultiert zum überwiegenden Teil aus der starken Volatilität in den Zinsmärkten.

Da davon auszugehen ist, dass die Volatilität in den Zinsmärkten über die nächsten Monate anhält, hat die DKB AG das Limit für Zinsänderungsrisiken des Bankbuchs nach dem Berichtsstichtag durch eine Umverteilung aus dem Risikopuffer auf 125 Mio. EUR erhöht.

Zur Refinanzierung des anhaltenden Wachstums ist die Emission eines Hypothekendarlehenpfandbriefs in der zweiten Jahreshälfte vorgesehen. Dieser wird zusätzlich zu einer Reduzierung des Zinsänderungsrisikos führen. Darüber hinaus werden die offenen Risikopositionen aktiv über den Einsatz von Swaps gesteuert.

## Liquiditätsrisiken

### Das Risikoprofil der Liquiditätsrisiken

Der DKB-Konzern weist folgende Struktur der vertraglichen Fälligkeiten seiner Verbindlichkeiten auf:

<i>In Mio. EUR</i>	<b>Verbindlichkeiten zum 30.06.2008</b>	<b>Verbindlichkeiten zum 31.12.2007</b>
<b>Täglich fällig</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	499,9	158,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.165,0	7.208,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Derivate	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>7664,9</b>	<b>7.366,4</b>
<b>Bis drei Monate</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7.149,3	6.907,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.981,6	4.988,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Derivate	3,1	1,2
Nachrangkapital	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>13.134,0</b>	<b>11.896,6</b>
<b>Drei Monate bis ein Jahr</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	3.698,6	3.333,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.168,3	1.086,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	500,1	500,2
Derivate	2,1	0,4
Nachrangkapital	6,4	0,4
<b>Summe</b>	<b>5.375,5</b>	<b>4.920,9</b>

<i>In Mio. EUR</i>	<b>Verbindlichkeiten zum 30.06.2008</b>	<b>Verbindlichkeiten zum 31.12.2007</b>
<b>Ein Jahr bis fünf Jahre</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	3884,5	3.512,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	485,0	443,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.841,6	1.630,6
Derivate	42,3	78,8
Nachrangkapital	52,5	63,7
<b>Summe</b>	<b>6305,9</b>	<b>5.728,9</b>
<b>Über fünf Jahre</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	6.891,8	6.178,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.245,7	2.089,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	517,2	506,0
Derivate	2,9	32,4
Nachrangkapital	366,4	371,6
<b>Summe</b>	<b>10.024,0</b>	<b>9.178,2</b>
<b>Unbestimmte Laufzeit</b>		
Rückstellungen	168,4	241,7
Sonstige Passiva	288,7	221,9
Unwiderrufliche Zusagen	4.718,4	4.489,3
<b>Summe</b>	<b>5.175,5</b>	<b>4.952,9</b>

Die Vertrauenskrise an den Geld- und Kapitalmärkten hat sich auch im ersten Halbjahr 2008 nicht entspannt, so dass der gesamte Zeitraum von geringem Liquiditätsangebot auf den Märkten geprägt war. Der DKB-Konzern hatte insbesondere im zweiten Quartal durch die bereits erwähnten Portfolioübernahmen zusätzlichen Liquiditätsbedarf.

Die Liquiditätsausstattung des DKB-Konzerns war jederzeit gewährleistet. Die aufsichtsrechtlichen Kennziffern wurden eingehalten.

Zur Stärkung der Liquiditätsbasis plant die DKB AG im zweiten Halbjahr neben dem weiteren Ausbau der öffentlichen Pfandbriefe die erstmalige Emission eines Hypothekenpfandbriefs.

Zur grundsätzlichen Beschreibung der Methodik der Risikomessung und -steuerung wird auf den Geschäftsbericht 2007 verwiesen.

## ERTRAGSLAGE

In Mio. EUR	01.01.–	01.01.–	Veränderung	
	30.06.2008	30.06.2007	absolut	in %
Zinsüberschuss	196,2	203,5	-7,3	-3,6
Zinserträge	1.024,3	880,1	144,2	16,4
Zinsaufwendungen	828,1	676,6	151,5	22,4
Risikovorsorgeaufwendungen	60,1	32,3	27,8	86,1
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>136,1</b>	<b>171,2</b>	<b>-35,1</b>	<b>-20,5</b>
Provisionsergebnis	-11,5	-18,4	6,9	37,5
Provisionserträge	62,5	24,5	38,0	>100,0
Provisionsaufwendungen	74,0	42,9	31,1	72,5
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	164,5	162,8	1,7	1,0
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-12,8	-3,7	-9,1	<-100,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	-25,5	509,0	-534,5	<-100,0
Verwaltungsaufwand	142,2	128,7	13,5	10,5
Sonstiges Ergebnis	22,6	1,8	20,8	>100,0
<b>Operatives Ergebnis/Ergebnis vor Steuern</b>	<b>131,2</b>	<b>694,0</b>	<b>-562,8</b>	<b>-81,1</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	34,8	46,4	-11,6	-25,0
<b>Konzerngewinn</b>	<b>96,4</b>	<b>647,6</b>	<b>-551,2</b>	<b>-85,1</b>
Fremdanteile am Konzerngewinn	0,2	1,1	-0,9	-81,8
<b>Konzerngewinn ohne Fremdanteile</b>	<b>96,6</b>	<b>648,7</b>	<b>-552,1</b>	<b>-85,1</b>
Gewinnvortrag	2,5	6,0	-3,5	-58,3
Einstellung/Entnahme in/aus Rücklagen für Teilgewinnabführung	0,1	-2,0	2,1	>100,0
<b>Konzernbilanzgewinn</b>	<b>99,2</b>	<b>652,7</b>	<b>-553,5</b>	<b>-84,8</b>
<b>Cost-Income-Ratio</b>	<b>42,6 %</b>	<b>15,1 %</b>	<b>27,5 %-Punkte</b>	

Das erste Halbjahr 2008 war von einer unvermindert hohen Wettbewerbsintensität im deutschen Privatkundengeschäft sowie der andauernden Finanzmarktkrise geprägt. Die negativen Auswirkungen der Finanzmarktkrise zeigen sich insbesondere an der deutlichen Spread-Ausweitung der für die Refinanzierung der Banken maßgeblichen Geldmarktsätze und der Ausdehnung der Turbulenzen auf die verschiedenen Anlageklassen. In Anbetracht dieser schwierigen Marktbedingungen konnte der DKB-Konzern mit 99,2 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2008 ein gutes Ergebnis erzielen.

Die Säule der Ertragsrechnung des DKB-Konzerns – der Zinsüberschuss – konnte das Niveau des Vorjahres halten. Die gestiegenen Refinanzierungskosten aus der inversen Zinsstruktur haben sich vergleichsweise moderat auf die Zinsaufwendungen ausgewirkt. Der Konzernbilanzgewinn wurde analog des Vorjahres positiv durch das Transformationsergebnis, in dem insbesondere das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung enthalten ist, beeinflusst. Ergebnisverbesserungen waren in den Positionen Provisionsergebnis und Sonstiges Ergebnis zu verzeichnen. Der Anstieg der Risikovorsorgeaufwendungen resultiert unter anderem aus pauschalierten Wertberichtigungen, die auf das gestiegene Kreditvolumen zu bilden sind. Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist mit den Vorjahreszahlen nur bedingt zu vergleichen, da das Vorjahr durch den Entkonsolidierungserfolg aus dem Verkauf der GBWAG-Gruppe geprägt war.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) beträgt 42,6 Prozent (Vorjahr 15,1 Prozent). Bereinigt um den im Vorjahr aus der Veräußerung der GBWAG-Gruppe realisierten Sonder-effekt und die finanziellen Auswirkungen der Kapitalmarktkrise im ersten Halbjahr 2008 errechnet sich eine Cost-Income-Ratio auf dem Niveau des Vorjahres.

Der **Zinsüberschuss** lag mit 196,2 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert von 203,5 Mio. EUR. Die aus dem konstanten Wachstum im Privatkundengeschäft resultierende Erhöhung der Zinserträge wurde durch gestiegene Refinanzierungsaufwendungen überlagert.

Für die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft wurden im ersten Halbjahr 2008 60,1 Mio. EUR (Vorjahr 32,3 Mio. EUR) eingestellt. Der Anstieg ist insbesondere durch Zuführungen zu pauschalierten Wertberichtigungen und zur Portfoliowertberichtigung begründet.



Das in den ersten sechs Monaten um 6,9 Mio. EUR auf -11,5 Mio. EUR verbesserte **Provisionsergebnis** ist maßgeblich durch die Neukundengewinnung im Privatkundensegment sowie die Übernahme des Co-Branding-Geschäfts von der BayernLB geprägt. Der signifikante Anstieg der Provisionserträge und -aufwendungen resultiert sowohl aus der Übernahme und der Entwicklung des Co-Branding-Geschäfts als auch aus der Ausweitung der Nutzung von Vermittlern für die Akquisition des Neugeschäfts.

Das **Ergebnis aus der Fair Value Bewertung** von 164,5 Mio. EUR (Vorjahr 162,8 Mio. EUR) enthält Erträge aus der Fair Value Bewertung von zinsbezogenen, nicht dem Hedge Accounting zugeordneten Derivaten und der Auflösung von Zins-swaps. Kompensierend wirken die Aufwendungen aus den als Fair Value Option designierten Finanzinstrumenten.

Das **Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)** von -12,8 Mio. EUR (Vorjahr -3,7 Mio. EUR) zeigt das Bewertungsergebnis aus effektiven Fair Value Hedge-Beziehungen.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** ging in den ersten sechs Monaten auf -25,5 Mio. EUR (Vorjahr 509,0 Mio. EUR) zurück. Hierbei ist einerseits der im Vorjahr aus der Veräußerung der GBWAG-Gruppe erzielte Entkonsolidierungserfolg (502,3 Mio. EUR) zu berücksichtigen. Andererseits wurde das Ergebnis aus Finanzanlagen durch Impairment-Wertberichtigungen in Höhe von 25,7 Mio. EUR, die auf die von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise betroffenen Bestände gebildet wurden, beeinflusst.

Der **Verwaltungsaufwand** des ersten Halbjahres 2008 beträgt 142,2 Mio. EUR (Vorjahr 128,7 Mio. EUR). Die Personalaufwendungen sind, unter anderem aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises, um 6,4 Mio. EUR auf 63,2 Mio. EUR gestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen (76,0 Mio. EUR) einschließlich der Normalabschreibungen (3,0 Mio. EUR) stiegen um 7,1 Mio. EUR oder 9,9 Prozent auf insgesamt 79,0 Mio. EUR. Die Erhöhung der Sachaufwendungen resultiert insbesondere aus gestiegenen Aufwendungen im Zuge der Wachstumsstrategie im Privatkundenbereich sowie aus der Übernahme und Implementierung des Co-Branding-Geschäfts.

Das **Sonstige Ergebnis** konnte um 20,8 Mio. EUR auf 22,6 Mio. EUR gesteigert werden und beinhaltet im Wesentlichen Erträge und Aufwendungen aus den Immobilienaktivitäten des DKB-Konzerns sowie aus der Zuführung und Auflösung von Rückstellungen. Der Anstieg ist vor allem durch die Erstkonsolidierung der DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen GmbH und das Erzielen höherer Umsatzerlöse aufgrund von Preisanpassungen begründet.

Bei einer Steuerquote von 26,5 Prozent ergibt sich ein Konzerngewinn von 96,4 Mio. EUR. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden mit 34,8 Mio. EUR (Vorjahr 46,4 Mio. EUR) ausgewiesen. Darin enthalten sind 5,4 Mio. EUR tatsächlicher und 29,4 Mio. EUR latenter Steueraufwand.

## VERMÖGENSLAGE

Hinsichtlich der Posten für die Vermögenslage wird auf die diesbezüglichen Darstellungen in den Notes verwiesen.

Die Bilanzsumme des DKB-Konzerns hat sich zum 30. Juni 2008 gegenüber dem 31. Dezember 2007 um 3,1 Mrd. EUR oder 7,5 Prozent auf 44,8 Mrd. EUR erhöht. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Forderungen an Kunden. Demgegenüber haben sich die Forderungen an Kreditinstitute aufgrund des Rückgangs von Tages- und Termingeldern reduziert. Durch den Anstieg der Termingeldaufnahmen bei Kreditinstituten und der Kundeneinlagen sowie der kontinuierlichen Emission von Namenspfandbriefen konnte das Wachstum der Kundenforderungen vollständig refinanziert werden.

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens (bestehend aus Bilanzsumme und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen) um 3,1 Mrd. EUR auf 45,3 Mrd. EUR ist insbesondere auf das wiederholt starke Wachstum im Privatkundensegment zurückzuführen. Dies spiegelt sich auch in der Anzahl der Privatkunden wider, die im ersten Halbjahr 2008 deutlich um rund 600.000 auf 1,32 Millionen Kunden erhöht werden konnte.

## Aktiva

In Mio. EUR	30.06.2008	31.12.2007	Veränderung	
			absolut	in %
Barreserve	175,4	257,6	-82,2	-31,9
Forderungen an Kreditinstitute	463,1	841,7	-378,6	-45,0
Forderungen an Kunden	41.051,6	37.810,8	3.240,8	8,6
Risikovorsorge	-520,5	-528,4	7,9	1,5
Handelsaktiva	154,2	33,0	121,2	>100,0
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten (Hedge Accounting)	85,0	22,1	62,9	>100,0
Finanzanlagen	2.030,1	1.952,4	77,7	4,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	711,8	632,9	78,9	12,5
Sachanlagen	55,7	56,5	-0,8	-1,4
Immaterielle Vermögenswerte	6,6	6,0	0,6	10,0
Ertragsteueransprüche	195,4	235,4	-40,0	-17,0
Sonstige Aktiva	359,3	336,1	23,2	6,9
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>44.767,7</b>	<b>41.656,1</b>	<b>3.111,6</b>	<b>7,5</b>

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum Stichtag 0,5 Mrd. EUR (Vorjahr 0,8 Mrd. EUR).

Die **Forderungen an Kunden** konnten gegenüber dem Vorjahresstichtag deutlich um 3,2 Mrd. EUR oder 8,6 Prozent auf 41,1 Mrd. EUR gesteigert werden. Das stetige Wachstum der Forderungen an Kunden spiegelt die erfolgreiche Fortsetzung der Strategie der DKB AG, sich als Direktbank im Privatkundenbereich zu positionieren, wider. Der Vertriebs Erfolg zeigt sich insbesondere in den hochgranularen Segmenten der privaten Wohnungsbauendfinanzierung und der Privatkredite, die um 16,4 Prozent auf 14,2 Mrd. EUR erhöht wurden.

Der Geschäftsanteil der Kunden im Segment Infrastruktur konnte im Berichtszeitraum vor allem durch das Wachstum in den alten Bundesländern und die Intensivierung der Kundenbeziehungen in den neuen Bundesländern erneut ausgebaut werden. Die Steigerung im Segment Infrastruktur wurde im Wesentlichen durch die Zielbranchen Wohnen, Energie und Versorgung getragen.

Das Firmenkundengeschäft wurde entsprechend der strategischen Vorgaben, sich auf ausgewählte Zielbranchen zu fokussieren, im Jahr 2008 erfolgreich fortgesetzt. Das Firmenkunden-Portfolio konnte insbesondere zugunsten der Wachstumsbranchen Erneuerbare Energien und Landwirtschaft erfolgreich weiterentwickelt werden.

Der Bestand der **Risikoversorge** ist im Vergleich zum 31. Dezember 2007 nahezu unverändert. Den Ausbuchungen von uneinbringlichen Forderungen stehen unter anderem Zuführungen zur Portfoliowertberichtigung gegenüber.

Die **Handelsaktiva** haben ein Volumen von 154,2 Mio. EUR (Vorjahr 33,0 Mio. EUR) und beinhalten derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accountings designed sind. Der Anstieg der Handelsaktiva resultiert insbesondere aus der Zinsentwicklung im ersten Halbjahr 2008.

Die **positiven Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten (Hedge Accounting)** werden mit 85,0 Mio. EUR (Vorjahr 22,1 Mio. EUR) ausgewiesen.

Die **Finanzanlagen** sind aufgrund der weiterhin sehr volatilen Marktsituation mit 2,0 Mrd. EUR (Vorjahr 1,9 Mrd. EUR) nahezu unverändert.

Die **als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien** haben sich mit 0,7 Mrd. EUR um 0,1 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahresniveau erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch die Erstkonsolidierung der DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen GmbH begründet.

Der Bestand an **Sachanlagen** hat sich um die planmäßigen Abschreibungen verringert und beträgt 55,7 Mio. EUR (Vorjahr 56,5 Mio. EUR). Gegenläufig wirkte sich die Erstkonsolidierung der DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen GmbH aus.

Die **immateriellen Vermögenswerte** haben ein Volumen von 6,6 Mio. EUR (Vorjahr 6,0 Mio. EUR).

Die tatsächlichen und latenten **Ertragsteueransprüche** werden insgesamt mit 195,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 40,0 Mio. EUR geringer ausgewiesen. Die tatsächlichen Ertragsteueransprüche haben sich um 8,5 Mio. EUR auf 113,9 Mio. EUR verringert, der Rückgang der latenten Ertragsteueransprüche beträgt 31,5 Mio. EUR auf 81,5 Mio. EUR.

Die **sonstigen Aktiva** mit 359,3 Mio. EUR (Vorjahr 336,1 Mio. EUR) beinhalten vor allem die zu Nettoveräußerungserlösen ausgewiesenen Immobilien des Vorratsvermögens, Forderungen aus den Immobilienaktivitäten des DKB-Konzerns sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

Passiva

<i>In Mio. EUR</i>	30.06.2008	31.12.2007	Veränderung	
			absolut	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.124,1	20.089,8	2.034,3	10,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.045,7	15.815,9	1.229,8	7,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.858,8	2.636,7	222,1	8,4
Handelspassiva	18,7	43,6	-24,9	-57,1
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten (Hedge Accounting)	31,7	69,3	-37,6	-54,3
Rückstellungen	168,4	241,7	-73,3	-30,3
Ertragsteuerverpflichtungen	137,6	93,2	44,4	47,6
Sonstige Passiva	151,1	128,7	22,4	17,4
Nachrang- und Genussrechtskapital	425,2	435,7	-10,5	-2,4
Eigenkapital	1.806,4	2.101,5	-295,1	-14,0
Gezeichnetes Kapital	339,3	339,3	0,0	0,0
Hybride Kapitalinstrumente	17,7	13,2	4,5	34,1
Kapitalrücklage	464,6	464,6	0,0	0,0
Gewinnrücklage	923,6	714,9	208,6	29,2
Neubewertungsrücklage	-36,6	-1,9	-34,7	<-100,0
Anteile im Fremdbesitz	-1,4	7,2	-8,6	<-100,0
Konzernbilanzgewinn	99,2	564,2	-465,0	-82,4
<b>Summe der Passiva</b>	<b>44.767,7</b>	<b>41.656,1</b>	<b>3.111,6</b>	<b>7,5</b>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Berichtszeitraum um 10,1 Prozent bzw. 2,0 Mrd. EUR auf 22,1 Mrd. EUR angestiegen. Die Ausweitung der Refinanzierungsverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist auf das Wachstum der Kundenforderungen im Privatkundenbereich zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** erhöhten sich durch den Anstieg der Kundeneinlagen und die beständige Emission von Namenspfandbriefen auf 17,0 Mrd. EUR (Vorjahr 15,8 Mrd. EUR).

Der Bestand an **verbrieften Verbindlichkeiten**, in denen öffentliche Pfandbriefe und Inhaberschuldverschreibungen ausgewiesen werden, hat sich in den ersten sechs Monaten um 0,2 Mrd. EUR auf 2,9 Mrd. EUR erhöht.

Die **Handelsspassiva** haben ein Volumen von 18,7 Mio. EUR (Vorjahr 43,6 Mio. EUR) und beinhalten derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accountings designiert sind.

Die **negativen Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten (Hedge Accounting)** werden mit 31,7 Mio. EUR (Vorjahr 69,3 Mio. EUR) ausgewiesen. Der Rückgang spiegelt die Entwicklungen am Zinsmarkt wider.

Der Bestand an **Rückstellungen** hat sich mit insgesamt 168,4 Mio. EUR um 73,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr verringert. Der Rückgang resultiert maßgeblich aus der im Vergleich zum Vorjahr geänderten Bilanzierung der Steuerrückstellungen (Ausweis unter der Position Ertragsteuerverpflichtungen) und aus der Inanspruchnahme von gebildeten Rückstellungen.

Die tatsächlichen und latenten **Ertragsteuerverpflichtungen** werden insgesamt mit 137,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 44,4 Mio. EUR höher ausgewiesen. Während sich die latenten Ertragsteuerverpflichtungen leicht um 3,1 Mio. EUR auf 89,4 Mio. EUR verringert haben, ist der deutliche Anstieg der tatsächlichen Ertragsteuerverpflichtungen um 47,5 Mio. EUR auf 48,2 Mio. EUR insbesondere durch die Umbuchung der Steuerrückstellungen begründet.

Der Posten **Sonstige Passiva** mit 151,1 Mio. EUR (Vorjahr 128,7 Mio. EUR) beinhaltet vor allem Verpflichtungen aus den Immobilienaktivitäten des DKB-Konzerns sowie Verbindlichkeiten aus offenen Rechnungen und gegenüber dem Finanzamt.

Das **Nachrangkapital** mit einem Volumen von 425,2 Mio. EUR (Vorjahr 435,7 Mio. EUR) setzt sich aus nachrangigen Schuldscheindarlehen und der Fremdkapitalkomponente des Genussrechtskapitals zusammen.

Das bilanzielle **Eigenkapital** des DKB-Konzerns beträgt 1,8 Mrd. EUR. Der Erhöhung der Gewinnrücklagen um 208,6 Mio. EUR auf 923,6 Mio. EUR steht die marktbedingte Verringerung der Neubewertungsrücklage auf -36,6 Mio. EUR (Vorjahr -1,9 Mio. EUR) und der Anteile im Fremdbesitz auf -1,4 Mio. EUR (Vorjahr 7,2 Mio. EUR) gegenüber. Ausschüttungsbedingt hat sich das bilanzielle Eigenkapital insgesamt auf 1,8 Mrd. EUR (Vorjahr 2,1 Mrd. EUR) vermindert.



## **FINANZLAGE**

Die Liquiditätssteuerung beruht auf den aus dem Kreditwesengesetz abgeleiteten Grundsätzen, die im Risikobericht erläutert sind. Daher wird an dieser Stelle auf eine ausführliche Analyse der Kapitalflussrechnung verzichtet und auf die Darstellungen im Risikobericht sowie auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

## **NACHTRAGSBERICHT**

Ergebnisse nach dem Stichtag des Halbjahresfinanzberichts, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.

## PROGNOSEBERICHT

Laut Wirtschaftsprognosen wird sich die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte in der Bundesrepublik weiter abkühlen. Die Kreditwirtschaft steht vor gravierenden Veränderungen, das Bild ist geprägt von Übernahmen und möglichen Zusammenschlüssen. Sofern die Banken es schaffen, ihre Ertragskraft zu stabilisieren, wird der Finanzplatz Deutschland im zweiten Halbjahr davon profitieren.

Die Erwartungen für das durchschnittliche Wachstum der Eurozone 2008 liegen bei 1,7 Prozent. Ausgehend von einer Stabilisierung des Preisauftriebs sagen die Prognosen eine allmähliche Normalisierung im Bankensektor und eine weitere Verflachung der Eurozinskurve voraus. Für den DAX wird bis zum Jahresende mit einem Niveau von bis zu 7.200 Punkten, für den Euro Stoxx 50 von bis zu 3.800 Punkten gerechnet. Belastend wirken die steigenden Rohstoffpreise. Vor diesem Hintergrund stellen sich die DKB AG und der DKB-Konzern auf unverändert volatile Geld- und Kapitalmärkte ein, die sich auf das Zinsergebnis, insbesondere über die Refinanzierung über den Geldmarkt, sowie das Bewertungsergebnis bezogen auf den Wertpapiereigenbestand belastend auswirken können.

Ziel des DKB-Konzerns ist es, besonders im Privatkundenbereich, in dem das Potenzial als bei weitem noch nicht ausgeschöpft angesehen wird, das bisherige dynamische Wachstum beizubehalten. Nach der vollständigen Übernahme der SKG BANK im April 2008 ist die DKB AG alleinige Gesellschafterin der saarländischen Bank. Die Anbindung der SKG BANK bietet zusätzliches Potenzial zur Neukundengewinnung. Im Mittelpunkt der Aktivitäten werden daher in den folgenden Monaten der Ausbau der Kreditbearbeitung, die Integration in den DKB-Konzern sowie die Optimierung der internen Prozesse stehen. In diesem Zusammenhang wurden alle personellen und technischen Voraussetzungen geschaffen, um die steigenden Umsatzzahlen im Rahmen der Kreditbearbeitung für die DKB AG zu ermöglichen.

Mit der zunehmenden Spezialisierung innerhalb des BayernLB-Konzerns werden die privaten Bankgeschäfte in der DKB AG gebündelt. In diesem Zusammenhang erfolgt im zweiten Halbjahr 2008 sukzessive die Integration der Privatkundenbestände der BayernLB in die DKB AG. In diesem Bestand von insgesamt 17.000 Kunden sind auch die Mitarbeitergeschäfte der BayernLB enthalten, so dass die DKB AG damit die Mitarbeiterbetreuung der BayernLB und des BayernLB-Konzerns übernimmt. Das übergelassene Forderungsvolumen (rund 1 Mrd. EUR) und das

Volumen der Einlagen (rund 0,4 Mrd. EUR) werden sich positiv auf die Geschäftsentwicklung im Segment Privatkunden auswirken.

Seit Ende 2007 besteht die Möglichkeit, das kostenlose DKB-Cash auch außerhalb Deutschlands zu eröffnen. Damit werden vermehrt Deutsche, die im Ausland leben, sowie ausländische Interessenten angesprochen und als DKB-Kunden gewonnen. Zum Stichtag hatte die DKB AG bereits mehr als 17.000 Kunden im Ausland, Ziel zum Jahresende 2008 ist die Steigerung auf 20.000. Bis Ende 2010 wird eine Zahl von drei Millionen Privatkunden anvisiert, darunter 100.000 Kunden im Ausland. Risiken können sich jedoch aus einer sich abschwächenden Konjunktur sowie Preissteigerungen, insbesondere im Energienbereich, ergeben, die das verfügbare Einkommen der Privathaushalte belasten.

Im Bereich Infrastruktur strebt die DKB AG bis 2010 an, sich bei den entsprechenden Kundengruppen als Spezialist zu positionieren. Das größte Potenzial im Bereich Infrastruktur liegt in den alten Bundesländern. Angesichts der steigenden Energiepreise und der zu erwartenden Verpflichtungen aus der Energiesparverordnung EnEV 2009 wird insbesondere in den alten Bundesländern bei den Wohnungsunternehmen der Fokus in der Umsetzung energetischer Sanierungsmaßnahmen gesehen. Vor allem in den klimarelevanten Bereichen Energie-, Verkehrs- und Abfallwirtschaft ist mit einer weiteren Belebung des Kreditgeschäftes zu rechnen. Die Novellierung des EEG wird einen positiven Beitrag dazu leisten und Investitionsentscheidungen mit unterstützen.

Im Bereich Firmenkunden führt die Novellierung des EEG zu einem günstigen Umfeld für die Geschäftsentwicklungen der DKB AG und unterstützt Investitionsentscheidungen positiv. Zum Jahresbeginn 2009 kommt es zu einer Vergütungserhöhung für Windenergie, infolgedessen mit einer Verschiebung geplanter Projekte über den Jahreswechsel hinaus gerechnet werden kann. Gleichzeitig dürfte die vorgesehene Vergütungsabsenkung bei Photovoltaik kurzfristig eine erhebliche Dynamik erzeugen. Risiken können sich für Kundengruppen in rohstoff- und energieintensiven Branchen ergeben, jedoch erwartet die DKB insgesamt eine konstant positive Entwicklung.

Die DKB Immobilien AG-Gruppe hält aufgrund der Verbesserungen der Marktsituation in den neuen Bundesländern an ihrer Prognose für eine positive Geschäftsentwicklung fest, da weiterhin von der ergebniswirksamen Umsetzung verschiedener

Verkäufe sowie von Ausschüttungen und Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften im zweiten Halbjahr ausgegangen wird. Der Bestand der DKB Immobilien AG-Gruppe in den neuen Bundesländern soll konsequent ausgebaut werden. Derzeit werden Ankaufsverhandlungen mit diversen Anbietern – darunter kommunale Wohnungsgesellschaften – geführt. Das Baumanagement plant die Umsetzung weiterer Modernisierungsmaßnahmen in den Beständen der DKB Immobilien AG-Gruppe, unter anderem in Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern. Die FMP Potsdam will weitere Portfolioankäufe von externen Anbietern realisieren und den zügigen Verkauf von Immobiliensicherheiten weiter vorantreiben.

Aufgrund der wirtschaftlichen Gesamtsituation können für die kommenden Geschäftsjahre, wie im Jahresabschluss 2007 prognostiziert, positive Geschäftsergebnisse für die DKB AG und den DKB-Konzern erwartet werden. Die erfolgreiche Geschäftsstrategie wird beibehalten und ausgebaut. Die umgesetzten Vereinfachungen von Strukturen und Prozessen innerhalb des DKB-Konzerns werden dazu entscheidend beitragen. Im Vordergrund der Anstrengungen der Bank stehen eindeutig das Wachstum im Markt und weitere Maßnahmen für eine bessere Effizienz und Risikostruktur. Bei einer weiteren Fortsetzung der seitens der DKB AG prognostizierten Entwicklung an den Zinsmärkten und den daraus resultierenden Bewertungsergebnissen wird im Geschäftsjahr 2008 ein Konzernergebnis vor Steuern von über 200 Mio. EUR erwartet.

**VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS DES  
DKB-KONZERNS ZUM 30. JUNI 2008**

---

# VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS DES DKB-KONZERNS ZUM 30. JUNI 2008

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2008 BIS 30. JUNI 2008

In Mio. EUR	Notes	01.01. – 30.06.	
		2008	2007
Zinserträge		1.024,3	880,1
Zinsaufwendungen		-828,1	-676,6
Zinsüberschuss	(4)	196,2	203,5
Risikovorsorge	(5)	-60,1	-32,3
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		136,1	171,2
Provisionserträge		62,5	24,5
Provisionsaufwendungen		-74,0	-42,9
Provisionsergebnis	(6)	-11,5	-18,4
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	(7)	164,5	162,8
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(8)	-12,8	-3,7
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	-25,5	509,0
Verwaltungsaufwand	(10)	-142,2	-128,7
Sonstiges Ergebnis	(11)	22,6	1,8
Ergebnis vor Steuern		131,2	694,0
Ertragsteuern	(12)	-34,8	-46,4
<b>Konzerngewinn</b>		<b>96,4</b>	<b>647,6</b>
Fremdanteile am Konzerngewinn		0,2	1,1
<b>Konzerngewinn ohne Fremdanteile</b>		<b>96,6</b>	<b>648,7</b>
Gewinnvortrag		2,5	6,0
Einstellung/Entnahme Rücklage für Teilgewinnabführung		0,1	-2,0
<b>Konzernbilanzgewinn</b>		<b>99,2</b>	<b>652,7</b>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

## KONZERNBILANZ DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG ZUM 30. JUNI 2008

### Aktiva

<i>In Mio. EUR</i>	<b>Notes</b>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Barreserve		175,4	257,6
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	463,1	841,7
Forderungen an Kunden	(14)	41.051,6	37.810,8
Risikovorsorge	(15)	-520,5	-528,4
Handelsaktiva		154,2	33,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)		85,0	22,1
Finanzanlagen	(16)	2.030,1	1.952,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(17)	711,8	632,9
Sachanlagen	(18)	55,7	56,5
Immaterielle Vermögenswerte	(19)	6,6	6,0
Ertragsteueransprüche	(20)	195,4	235,4
Sonstige Aktiva	(21)	359,3	336,1
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>44.767,7</b>	<b>41.656,1</b>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

### Passiva

<i>In Mio. EUR</i>	<b>Notes</b>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	22.124,1	20.089,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23)	17.045,7	15.815,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24)	2.858,8	2.636,7
Handelsspassiva		18,7	43,6
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)		31,7	69,3
Rückstellungen	(25)	168,4	241,7
Ertragsteuerverpflichtungen	(26)	137,6	93,2
Sonstige Passiva	(27)	151,1	128,7
Nachrangkapital	(28)	425,2	435,7
<b>Eigenkapital</b>		<b>1.806,4</b>	<b>2.101,5</b>
Eigenkapital ohne Fremdanteile		1.807,8	2.094,3
Gezeichnetes Kapital		339,3	339,3
Hybride Kapitalinstrumente		17,7	13,2
Kapitalrücklage		464,6	464,6
Gewinnrücklagen		923,6	714,9
Neubewertungsrücklage		-36,6	-1,9
Konzernbilanzgewinn		99,2	564,2
Anteile im Fremdbesitz		-1,4	7,2
<b>Summe der Passiva</b>		<b>44.767,7</b>	<b>41.656,1</b>

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

## EIGENKAPITALSPIEGEL KONZERN

<i>In Mio. EUR</i>	Gezeichnetes Kapital	Hybrides Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Konzerngewinn	Eigenkapital vor Fremdan-teilen	Anteile in Fremdbesitz	Eigenkapital insgesamt
<b>Stand 01.01.2007</b>	<b>339,3</b>	<b>0,9</b>	<b>464,4</b>	<b>774,0</b>	<b>18,2</b>	<b>172,9</b>	<b>1.769,7</b>	<b>53,1</b>	<b>1.822,8</b>
Kapitalerhöhungen/ Kapitalherabsetzungen							0,0		0,0
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					21,5		21,5		21,5
Veränderungen im Konsolidierungs- kreis und sonstige Veränderungen		12,7		-102,3		-100,6	-190,2	-52,3	-242,5
Konzernüberschuss 01.01. – 30.06.2007						652,7	652,7	4,8	657,5
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen			0,1	42,2			42,3		42,3
Ausschüttung				-2,7		-72,3	-75,0		-75,0
<b>Stand 30.06.2007</b>	<b>339,3</b>	<b>13,6</b>	<b>464,5</b>	<b>711,2</b>	<b>39,7</b>	<b>652,7</b>	<b>2.221,0</b>	<b>5,6</b>	<b>2.226,6</b>
Kapitalerhöhungen/ Kapitalherabsetzungen							0,0		0,0
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					-41,6		-41,6		-41,6
Veränderungen im Konsolidierungs- kreis und sonstige Veränderungen		-0,4		1,3			0,9		0,9
Konzernüberschuss 01.07. – 31.12.2007						-88,5	-88,5	1,6	-86,9
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen			0,1	2,4			2,5		2,5
Ausschüttung							0,0		0,0
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>339,3</b>	<b>13,2</b>	<b>464,6</b>	<b>714,9</b>	<b>-1,9</b>	<b>564,2</b>	<b>2.094,3</b>	<b>7,2</b>	<b>2.101,5</b>
Kapitalerhöhungen/ Kapitalherabsetzungen		4,5					4,5		4,5
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					-34,7		-34,7		-34,7
Veränderungen im Konsolidierungs- kreis und sonstige Veränderungen				0,5		-214,2	-213,7	-8,4	-222,1
Konzernüberschuss 01.01. – 30.06.2008						99,2	99,2	-0,2	99,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				212,8			212,8		212,8
Ausschüttung <sup>1)</sup>				-4,6		-350,0	-354,6		-354,6
<b>Stand 30.06.2008</b>	<b>339,3</b>	<b>17,7</b>	<b>464,6</b>	<b>923,6</b>	<b>-36,6</b>	<b>99,2</b>	<b>1.807,8</b>	<b>-1,4</b>	<b>1.806,4</b>

<sup>1)</sup> Im ersten Halbjahr 2008 hat die DKB AG vom ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2007 350,0 Mio. EUR an die BayernLB ausgeschüttet.



## VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG DES DKB-KONZERNS

<i>In Mio. EUR</i>	01.01. – 30.06.	
	2008	2007
<b>Zahlungsmittelbestand zum 01.01.</b>	<b>257,6</b>	<b>238,6</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	393,5	-509,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-10,6	577,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-465,1	-39,2
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-
<b>Zahlungsmittelbestand zum 30.06.</b>	<b>175,4</b>	<b>267,6</b>

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der liquiden Mittel im DKB-Konzern. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

**ANHANG (NOTES)**

---

## AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN (NOTES)

---

### Allgemeine Angaben

- (1) Grundlagen der Konzernrechnungslegung
- (2) Konsolidierungskreis

---

### Segmentberichterstattung

- (3) Segmentberichterstattung

---

### Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- (4) Zinsüberschuss
- (5) Risikovorsorge
- (6) Provisionsergebnis
- (7) Ergebnis aus der Fair Value Bewertung
- (8) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
- (9) Ergebnis aus Finanzanlagen
- (10) Verwaltungsaufwand
- (11) Sonstiges Ergebnis
- (12) Ertragsteuern

---

### Angaben zur Bilanz

- (13) Forderungen an Kreditinstitute
- (14) Forderungen an Kunden
- (15) Risikovorsorge
- (16) Finanzanlagen
- (17) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- (18) Sachanlagen
- (19) Immaterielle Vermögenswerte
- (20) Ertragsteueransprüche
- (21) Sonstige Aktiva
- (22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- (23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- (24) Verbriefte Verbindlichkeiten
- (25) Rückstellungen
- (26) Ertragsteuerverpflichtungen
- (27) Sonstige Passiva
- (28) Nachrangkapital

---

### Sonstige Angaben

- (29) Fair Value der Finanzinstrumente
- (30) Derivate Geschäfte
- (31) Pfandbriefumlauf
- (32) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
- (33) Organe der Deutschen Kreditbank AG
- (34) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

## ANHANG (NOTES)

### Allgemeine Angaben

#### (1) Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss der Deutschen Kreditbank AG (DKB), Berlin, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Erstellung erfolgt in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standard Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten IFRS und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Dieser Zwischenabschluss basiert auf den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung.

Im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2008 wurden – sofern im Folgenden nicht separat dargestellt – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2007 angewandt. Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Jahresabschluss per 31. Dezember 2007 zu lesen.

Gemäß IAS 12.12 werden die Steuerrückstellungen nunmehr unter den tatsächlichen Ertragsteuerverpflichtungen ausgewiesen.

Die Rechnungslegung im DKB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Alle für das Geschäftsjahr 2008 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden – sofern im DKB-Konzern relevant – berücksichtigt.

Der Zwischenabschluss beinhaltet die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernbilanz, den Eigenkapitalspiegel, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes). Berichtswährung ist der Euro.

Der Zwischenlagebericht einschließlich Risikobericht ist in einem separaten Abschnitt des Geschäftsberichts abgedruckt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt.

## **(2) Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss zum 30. Juni 2008 sind neben dem Mutterunternehmen DKB AG 16 Tochterunternehmen (31. Dezember 2007: 14) einbezogen worden. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen wurde nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Quotal konsolidierte und nach der at-Equity-Methode bewertete Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten.

Die DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH, Leipzig, wurde aufgrund der Überschreitung eines Wesentlichkeitskriteriums mit Wirkung vom 1. Januar 2008 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Gemäß IAS 27 und SIC 12 wurde erstmalig per 1. Januar 2008 der Spezialfonds Bayern-Invest DKB I-Fonds in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Erweiterung des Konsolidierungskreises hat sich nicht wesentlich auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns ausgewirkt.

Aufgrund der Ausübung eines Optionsrechts hat die DKB AG am 3. April 2008 weitere 50,1 Prozent der Stimmrechte an der SKG BANK von der SaarLB erworben. Damit ist die SKG BANK eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der DKB AG. In der Gesellschafterversammlung der SKG BANK am 9. April 2008 wurde die Abtretung des Geschäftsanteils an der SKG BANK von der SaarLB an die DKB AG beschlossen. Da bereits zuvor ein Beherrschungsverhältnis vorlag, wird der Anteilserwerb als eine Transaktion mit dem Minderheitsanteilseigner behandelt.

Die DKB AG hat am 8. Mai 2008 für die Verbindlichkeiten der SKG BANK eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die DKB AG dafür Sorge, dass die SKG BANK ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

Sonstige Tochterunternehmen und Joint Ventures werden weder konsolidiert (voll oder quotal) noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Immobiliengesellschaften der DKB Immobilien AG. Anteile an diesen Unternehmen sind als AfS-Finanzanlagen bilanziert.

## Segmentberichterstattung

### (3) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regelungen des IAS 34 für die Zwischenberichterstattung in Verbindung mit IFRS 8 und liefert Informationen über die unterschiedlichen Geschäftsfelder des DKB-Konzerns. Der DKB-Konzern macht damit von der freiwilligen vorgezogenen Anwendung des IFRS 8 Gebrauch.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist das Geschäftsmodell der DKB AG. Die Segmentierung spiegelt daher die strategischen Kundengeschäftsfelder der Bank wider, welche die Basis der internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen sind. Mit Inkrafttreten des neuen Unternehmenskonzeptes (UKV) im Jahr 2008 erfolgte eine Neuausrichtung der strategischen Kundengruppen. Die Segmentberichterstattung bildet die aktuelle Struktur ab. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden auf Basis von Wanderungsmatrizen zwischen den Segmenten entsprechend in die neue Struktur übergeleitet. Das Konzernergebnis ist nahezu ausschließlich dem deutschsprachigen Raum zuzuordnen. Auf eine regionale Differenzierung wird daher verzichtet.

Die Segmentberichterstattung ist in sechs nachstehend erläuterte Segmente aufgeteilt:

- Im Segment Privatkunden werden das Geschäft mit Privatkunden sowie das gesamte Geschäft der kundengruppenunterstützenden Tochterunternehmen SKG BANK und DKB Grundbesitzvermittlung GmbH zusammengefasst. Die wesentlichen Produkte sind das DKB-Cash (bestehend aus Girokonto und Kreditkarte mit Guthabenverzinsung), Baufinanzierungen und Privatdarlehen. Die zu Beginn des Jahres von der BayernLB übernommenen Aktivitäten im Co-Branding-Kreditkartengeschäft werden ebenfalls in diesem Segment abgebildet.

Die DKB Grundbesitzvermittlung GmbH wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 erstmalig in den Konsolidierungskreis des DKB-Konzerns aufgenommen und ist deshalb in den Vorjahresvergleichszahlen des Segments Privatkunden nicht enthalten. Der hieraus resultierende Effekt auf das Ergebnis vor Steuern beträgt 2,2 Mio. EUR und betrifft im Wesentlichen das Provisionsergebnis sowie den Verwaltungsaufwand.

- Das Segment Infrastruktur beinhaltet das Geschäft mit Kommunen und Unternehmen mit Aufgaben von öffentlichem Interesse in den Kundengruppen Wohnen, Energie und Versorgung, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung sowie dem Kompetenzzentrum für PPP-Finanzierungen. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite sowie das Einlagengeschäft.

- Im Segment Firmenkunden werden die Geschäfte mit gewerblichen Unternehmen gebündelt. Schwerpunkte bilden die folgenden ausgewählten Zielbranchen: Landwirtschaft und Ernährung, Umwelttechnik, Gewerbliche Investoren und Freie Berufe. Darüber hinaus liegen Schwerpunkte im Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien, in Leasing und Factoring sowie der Absatzfinanzierung. In das Segment fließt auch das Kredit- und Einlagengeschäft mit den Konzerntöchtern ein. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale sowie das Einlagengeschäft.
- Das Segment Finanzmärkte umfasst das Asset Management und Treasury der DKB AG. Darunter fallen im Wesentlichen das Refinanzierungsgeschäft, das Pfandbriefgeschäft, das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden sowie die Eigenhandelsaktivitäten. Das Segmentergebnis besteht hauptsächlich aus dem Zinsergebnis des Asset Managements, dem Transformationsergebnis der DKB AG, dem Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, dem Ergebnis aus Sicherungsgeschäften sowie dem Ergebnis aus Finanzanlagen. Über den Ergebnisbeitrag der Bank hinaus werden im Segment Finanzmärkte auch die Ergebnisbeiträge der konsolidierten Spezialfonds des Asset Managements zugerechnet.
- Im Segment Wohnungswirtschaft sind alle Aktivitäten der in der Immobilienbranche tätigen DKB-Tochterunternehmen abgebildet. Die Geschäftsaktivitäten dieser Unternehmen umfassen alle Produkte und Dienstleistungen entlang der wohnwirtschaftlichen Wertschöpfungskette, insbesondere die Bestandsverwaltung sowie das Baumanagement- und Baubetreuungsgeschäft. Die Umsatzerlöse und Aufwendungen sind vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten. Das Segmentergebnis des Vorjahres wird vom Verkauf der GBWAG-Gruppe mit einem Entkonsolidierungserfolg in Höhe von insgesamt 502,3 Mio. EUR, welcher in der Überleitungsspalte im Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten ist, beeinflusst.
- Das Segment Sonstiges beinhaltet Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können, bzw. bereichsübergreifen die Geschäftsvorfälle, wie zum Beispiel den zentralen Verwaltungsaufwand sowie Sondereffekte. Der Ergebnisbeitrag der DKB AG in diesem Segment beträgt -64,1 Mio. EUR zum Halbjahr 2008 und ist maßgeblich auf den zentralen Verwaltungsaufwand zurückzuführen. Die Ausschüttungen von Tochterunternehmen werden ebenfalls im Segment Sonstiges abgebildet. Im ersten Halbjahr 2008 wurden keine Ausschüttungen vereinnahmt. Diese werden erwartungsgemäß erst im zweiten Halbjahr zufließen.

Über den Ergebnisbeitrag der Bank hinaus werden im Segment Sonstiges auch die Ergebnisbeiträge der sonstigen konsolidierten Töchter der DKB AG abge-

bildet, die keinem der anderen fünf Segmente zugeordnet werden. Dies betrifft die DKB Finance GmbH und die MVC Unternehmensbeteiligung GmbH, die als kundengruppenunterstützende Beteiligungen insbesondere in den Bereichen Unternehmens- und Venture Capital-Beteiligungen sowie der Weiterentwicklung von gewerblichen Immobilienobjekten über Objektbeteiligungen tätig sind. Auch die Ergebnisbeiträge der über die DKB PROGES GmbH gehaltenen Beteiligung an der Stadtwerke Cottbus GmbH werden im Segment Sonstiges dargestellt. Die einzelnen Ergebniskomponenten dieses in der Energiewirtschaft operierenden Unternehmens fließen hierbei im Wesentlichen in das Sonstige betriebliche Ergebnis sowie in den Verwaltungsaufwand ein.

Die Segmentinformationen basieren auf der betriebswirtschaftlichen internen Deckungsbeitragsrechnung sowie auf den Daten des externen Rechnungswesens.

Sämtliche Konsolidierungseffekte innerhalb des DKB-Konzerns werden in der Überleitungsspalte dargestellt. Für 2008 sind dies insbesondere Konsolidierungsbuchungen aus der Einbindung der DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, welche im Wesentlichen in das Provisionsergebnis einfließen. Im Ergebnis 2008 sind keine darüber hinausgehenden erläuterungspflichtigen Überleitungspositionen enthalten.

Intersegmentäre Transaktionen sind lediglich in der Position Zinsüberschuss des Segments Firmenkunden enthalten und betreffen das Kredit- und Einlagengeschäft mit Konzerntöchtern. Der im Segment Firmenkunden hieraus erwirtschaftete Gesamtbetrag beläuft sich auf 2,4 Mio. EUR (Vorjahr 4,0 Mio. EUR). Es bestehen keine Abhängigkeiten von wesentlichen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Der Zinsüberschuss wird für die interne Steuerung der Geschäftsfelder mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines adäquaten Geld- oder Kapitalmarktgeschäfts ermittelt. Ebenfalls enthalten sind Erträge aus Wertpapieren, Aktien und laufende Erträge aus Tochterunternehmen. Die Besonderheiten der IFRS-Rechnungslegung werden, soweit eine direkte Zuordnung möglich ist, in den jeweiligen Segmenten berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der IFRS-Rechnungslegung wurde das Provisionsergebnis auf Basis der Geschäftsherkunft mit Daten des externen Rechnungswesens und des internen Reportings auf die Segmente verteilt.

Die Risikovorsorge, die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung, aus Sicherungsgeschäften und aus Finanzanlagen sowie das sonstige Ergebnis werden nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt. Der Verwaltungsaufwand der Segmente enthält alle direkt zuordenbaren Personal- und Sachaufwendungen.



Das Segmentvermögen wird grundsätzlich auf Basis der bilanziellen Werte ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Kundenforderungen, welche mit Nominalwerten ausgewiesen werden. Der Unterschiedsbetrag von -69,9 Mio. EUR sowie die Risikovorsorge auf Forderungen der DKB AG von -518,3 Mio. EUR sind in der Überleitungsspalte enthalten.

Das durchschnittliche Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der gesetzlichen Rücklage, den anderen Gewinnrücklagen sowie dem Bilanzgewinn abzüglich der Ausschüttung an Anteilseigner. Es wird den einzelnen Segmenten entsprechend den durchschnittlichen allokierten Risikopositionen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern (Risikoaktiva und Marktrisiken gemäß Kreditrisiko-Standardansatz SolvV sowie operationelle Risiken gemäß Standardansatz Basel II) zugeordnet. Die Vorjahreszahlen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern sind Risikoaktiva und Marktrisiken im Sinne von Grundsatz I des Kreditwesengesetzes.

Die Eigenkapitalrentabilität (RoE) ermittelt sich als Quotient zwischen dem Ergebnis vor Steuern (ohne Fremdanteile und Veränderung der Teilgewinnabführungsrücklage) und dem zugeteilten durchschnittlichen Eigenkapital. Das Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe der Ertragspositionen wird in der Cost-Income-Ratio (CIR) dargestellt. Die Kennzahlen werden für alle marktrelevanten Geschäftsfelder erhoben. Für das Segment Sonstiges wird aufgrund der eingeschränkten Aussagekraft auf die Erhebung und Angabe dieser Kennzahlen verzichtet.

Segmentberichterstattung 30.06.2008

<i>In Mio. EUR</i>	Privatkunden	Infrastruktur	Firmen- kunden	Finanzmärkte	Wohnungs- wirtschaft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidie- rung	Konzern
Zinsüberschuss	83,7	95,1	69,7	-33,9	-19,4	1,4	-0,4	196,2
Risikovorsorge	-21,0	-4,6	-36,6	-	-0,3	2,4	-	-60,1
Provisionsergebnis	-19,3	0,8	10,7	0,1	-0,5	-0,2	-3,1	-11,5
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	2,1	-	-	162,0	0,3	-	0,1	164,5
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	-12,8	-	-	-	-12,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-24,2	-	-1,5	0,2	-25,5
Verwaltungsaufwand	-28,9	-11,4	-13,9	-2,0	-16,3	-73,5	3,8	-142,2
Sonstiges Ergebnis	0,4	-	-5,0	-	38,4	3,5	-14,7	22,6
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>17,0</b>	<b>79,9</b>	<b>24,9</b>	<b>89,2</b>	<b>2,2</b>	<b>-67,9</b>	<b>-14,1</b>	<b>131,2</b>
Segmentvermögen	14.157,2	20.463,5	7.149,9	3.418,4	1.416,1	723,8	-2.561,2	44.767,7
Risikopositionen	8.403,4	8.009,8	6.588,5	1.096,0	1.046,2	569,7	-	25.713,6
Durchschnittliches Eigenkapital	516,2	572,3	462,8	94,3	77,7	53,6	-	1.776,9
Eigenkapital- rendite (RoE)	6,6 %	27,9 %	10,8 %	189,2 %	5,7 %	-	-	14,8 %
Cost-Income-Ratio (CIR)	43,2 %	11,9 %	18,4 %	2,2 %	86,7 %	-	-	42,6 %

Segmentberichterstattung 30.06.2007

<i>In Mio. EUR</i>	Privatkunden	Infrastruktur	Firmen- kunden	Finanzmärkte	Wohnungs- wirtschaft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidie- rung	Konzern
Zinsüberschuss	62,4	91,9	73,3	-20,4	-19,9	19,8	-3,6	203,5
Risikovorsorge	-8,5	-5,7	-22,9	-	-	4,8	-	-32,3
Provisionsergebnis	-28,2	0,8	9,1	0,1	0,1	-0,1	-0,2	-18,4
Ergebnis aus der Fair Value Bewertung	2,8	-	-	159,4	0,6	-	-	162,8
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	-3,7	-	-	-	-3,7
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	6,5	-15,0	-	517,5	509,0
Verwaltungsaufwand	-14,0	-8,9	-10,2	-3,9	-21,0	-72,1	1,4	-128,7
Sonstiges Ergebnis	-2,5	1,7	-	-	421,3	-0,2	-418,5	1,8
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>12,0</b>	<b>79,8</b>	<b>49,3</b>	<b>138,0</b>	<b>366,1</b>	<b>-47,8</b>	<b>96,6</b>	<b>694,0</b>
Segmentvermögen	9.284,8	20.152,7	6.553,3	2.856,9	1.955,5	754,2	-2.206,3	39.351,1
Risikopositionen	6.648,9	6.853,8	5.882,8	1.373,1	1.603,5	458,4	-	22.820,5
Durchschnittliches Eigenkapital	552,7	576,9	467,3	101,5	187,2	34,9	-	1.920,5
Eigenkapital- rendite (RoE)	4,3 %	27,7 %	21,1 %	271,9 %	391,1 %	-	-	72,2 %
Cost-Income-Ratio (CIR)	40,6 %	9,4 %	12,4 %	2,7 %	5,4 %	-	-	15,1 %

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (4) Zinsüberschuss

<i>In Mio. EUR</i>	01.01.– 30.06.	
	2008	2007
<b>Zinserträge</b>	<b>1.024,3</b>	<b>880,1</b>
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	965,2	838,9
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	43,7	31,3
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1,9	4,2
Laufende Erträge aus Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	0,0	0,8
Laufende Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0,1	1,6
Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	0,3	1,2
Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	0,7	0,1
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	12,4	2,0
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-828,1</b>	<b>-676,6</b>
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-752,9	-591,0
Zinsaufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-54,9	-50,6
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-8,1	-10,8
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accountings	-2,1	-14,8
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	-2,7	-6,5
Sonstige Zinsaufwendungen	-7,4	-2,9
<b>Insgesamt</b>	<b>196,2</b>	<b>203,5</b>

## (5) Risikovorsorge

<i>In Mio. EUR</i>	01.01. – 30.06.	
	2008	2007
<b>Zuführungen</b>	<b>-74,9</b>	<b>-47,0</b>
Wertberichtigungen auf Forderungen	-74,9	-46,5
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,0	-0,5
<b>Auflösungen</b>	<b>11,7</b>	<b>10,1</b>
Wertberichtigungen auf Forderungen	10,9	9,4
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,8	0,7
<b>Eingänge auf abgeschriebene Forderungen</b>	<b>3,1</b>	<b>4,6</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>-60,1</b>	<b>-32,3</b>

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

## (6) Provisionsergebnis

<i>In Mio. EUR</i>	01.01. – 30.06.	
	2008	2007
Effektengeschäft	0,9	0,8
Kreditgeschäft	-13,4	-14,3
Zahlungsverkehr	-7,8	-6,2
Kommerzielles Auslandsgeschäft	0,2	0,4
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	8,6	0,9
<b>Insgesamt</b>	<b>-11,5</b>	<b>-18,4</b>

### (7) Ergebnis aus der Fair Value Bewertung

<i>In Mio. EUR</i>	01.01. – 30.06.	
	2008	2007
<b>Handelsergebnis</b>	<b>185,5</b>	<b>181,8</b>
Zinsbezogene Geschäfte	185,8	187,3
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	-0,3	-5,5
<b>Fair Value Ergebnis aus der Fair Value Option</b>	<b>-21,0</b>	<b>-19,0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>164,5</b>	<b>162,8</b>

Die Zinserträge- und -aufwendungen aus den Beständen in der Fair Value Option und Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

### (8) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

<i>In Mio. EUR</i>	01.01. – 30.06.	
	2008	2007
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	-159,4	80,1
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	146,6	-76,4
<b>Insgesamt</b>	<b>-12,8</b>	<b>-3,7</b>

### (9) Ergebnis aus Finanzanlagen

<i>In Mio. EUR</i>	01.01. – 30.06.	
	2008	2007
<b>Ergebnis aus AfS-Finanzanlagen</b>	<b>-25,5</b>	<b>6,7</b>
Veräußerungsergebnis	1,5	6,9
Bewertungsergebnis	-27,0	-0,2
<b>Ergebnis aus der Veräußerung von Tochterunternehmen</b>	<b>0,0</b>	<b>502,3</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>-25,5</b>	<b>509,0</b>

## (10) Verwaltungsaufwand

<i>In Mio. EUR</i>	01.01. – 30.06.	
	2008	2007
Personalaufwand	-63,2	-56,8
Andere Verwaltungsaufwendungen	-76,0	-70,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-3,0	-1,5
<b>Insgesamt</b>	<b>-142,2</b>	<b>-128,7</b>

## (11) Sonstiges Ergebnis

<i>In Mio. EUR</i>	01.01. – 30.06.	
	2008	2007
<b>Sonstige Erträge</b>	<b>110,6</b>	<b>83,9</b>
Mieterträge	24,6	15,5
Übrige sonstige Erträge	86,0	68,4
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>-88,0</b>	<b>-82,1</b>
Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-8,3	-10,2
Übrige sonstige Aufwendungen	-79,7	-71,9
<b>Sonstiges Ergebnis insgesamt</b>	<b>22,6</b>	<b>1,8</b>

## (12) Ertragsteuern

<i>In Mio. EUR</i>	01.01. – 30.06.	
	2008	2007
Tatsächliche Ertragsteuern	-5,4	-7,2
Latente Ertragsteuern	-29,4	-39,2
<b>Insgesamt</b>	<b>-34,8</b>	<b>-46,4</b>

## Angaben zur Bilanz

### (13) Forderungen an Kreditinstitute

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Forderungen an inländische Kreditinstitute	416,8	595,5
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	46,3	246,2
<b>Insgesamt</b>	<b>463,1</b>	<b>841,7</b>

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten:

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Täglich fällig	160,4	259,4
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	51,2	317,3
mehr als drei Monate bis ein Jahr	43,1	51,5
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	76,4	50,5
mehr als fünf Jahre	132,0	163,0
<b>Insgesamt</b>	<b>463,1</b>	<b>841,7</b>

### (14) Forderungen an Kunden

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Forderungen an inländische Kunden	40.650,7	37.493,0
Forderungen an ausländische Kunden	400,9	317,8
<b>Insgesamt</b>	<b>41.051,6</b>	<b>37.810,8</b>



Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten:

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	1.167,9	1.105,7
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.428,6	1.273,2
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.035,6	6.454,6
mehr als fünf Jahre	28.928,5	26.629,6
Unbestimmte Laufzeiten	2.491,0	2.347,7
<b>Insgesamt</b>	<b>41.051,6</b>	<b>37.810,8</b>

### (15) Risikovorsorge

Einzelwertberichtigungen:

<i>In Mio. EUR</i>	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Sonstige Aktivposten		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
<b>Anfangsbestand</b>	-	-	-412,8	-668,2	-	-	-412,8	-668,2
<b>Erfolgswirksame Veränderungen</b>	-	-	-28,7	-52,4	-	-	-28,7	-52,4
Zuführungen	-	-	-44,6	-110,0	-	-	-44,6	-110,0
Auflösungen	-	-	6,9	35,5	-	-	6,9	35,5
Unwinding	-	-	9,0	22,1	-	-	9,0	22,1
<b>Erfolgsneutrale Veränderungen</b>	-	-	53,4	307,8	-	-	53,4	307,8
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbrauch	-	-	53,4	307,8	-	-	53,4	307,8
<b>Endbestand</b>	-	-	-388,1	-412,8	-	-	-388,1	-412,8

Portfoliowertberichtigungen:

<i>In Mio. EUR</i>	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Sonstige Aktivposten		Insgesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
<b>Anfangsbestand</b>	-	-	-115,6	-160,3	-	-	-115,6	-160,3
<b>Erfolgswirksame Veränderungen</b>	-	-	-30,4	1,8	-	-	-30,4	1,8
Zuführungen	-	-	-30,4	-43,0	-	-	-30,4	-43,0
Auflösungen	-	-	-	44,8	-	-	-	44,8
Unwinding	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Erfolgsneutrale Veränderungen</b>	-	-	13,6	42,9	-	-	13,6	42,9
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbrauch	-	-	13,6	42,9	-	-	13,6	42,9
<b>Endbestand</b>	-	-	-132,4	-115,6	-	-	-132,4	-115,6

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Forderungen in Höhe von 13,6 Mio. EUR (Vorjahr 42,9 Mio. EUR) direkt abgeschrieben. Die Direktabschreibungen werden als Verbrauch von Portfoliowertberichtigungen dargestellt.

Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 3,1 Mio. EUR (Vorjahr 4,6 Mio. EUR).

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt (siehe Notes 25).

## (16) Finanzanlagen

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
<b>AfS-Finanzanlagen</b>	<b>1.423,6</b>	<b>1.439,3</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.001,9	1.125,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	346,3	235,4
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	21,1	23,4
Anteile an nicht konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen	–	–
Anteile an nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen	1,1	2,4
Sonstige Beteiligungen	13,1	12,9
Sonstige Finanzanlagen	40,1	40,1
<b>Fair Value Option-Finanzanlagen</b>	<b>606,5</b>	<b>513,1</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	606,5	513,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>2.030,1</b>	<b>1.952,4</b>

## (17) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Vermietete Grundstücke und Gebäude	690,5	614,4
Unbebaute Grundstücke	14,9	16,5
Leerstehende Gebäude	6,4	2,0
<b>Insgesamt</b>	<b>711,8</b>	<b>632,9</b>

Der Anstieg der vermieteten Grundstücke und Gebäude ist im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung der DKB Wohnungsgesellschaft Sachsen mbH zurückzuführen

## (18) Sachanlagen

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	43,4	44,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,3	12,1
<b>Insgesamt</b>	<b>55,7</b>	<b>56,5</b>

### (19) Immaterielle Vermögenswerte

<i>In Mio. EUR</i>	30.06.2008	31.12.2007
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	6,3	5,7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (ohne selbst erstellte)	0,3	0,3
Geschäfts- und Firmenwerte	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>6,6</b>	<b>6,0</b>

### (20) Ertragsteueransprüche

<i>In Mio. EUR</i>	30.06.2008	31.12.2007
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	113,9	122,4
Latente Ertragsteueransprüche	81,5	113,0
<b>Insgesamt</b>	<b>195,4</b>	<b>235,4</b>

### (21) Sonstige Aktiva

<i>In Mio. EUR</i>	30.06.2008	31.12.2007
Rechnungsabgrenzungsposten	24,2	24,9
Sonstige Vermögenswerte	335,1	311,2
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>359,3</b>	<b>336,1</b>

### (22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

<i>In Mio. EUR</i>	30.06.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	21.173,0	18.382,5
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	951,1	1.707,3
<b>Insgesamt</b>	<b>22.124,1</b>	<b>20.089,8</b>

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten:

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Täglich fällig	499,9	158,1
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	7.149,3	6.907,2
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.698,6	3.333,1
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.884,5	3.512,8
mehr als fünf Jahre	6.891,8	6.178,6
<b>Insgesamt</b>	<b>22.124,1</b>	<b>20.089,8</b>

### (23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
<b>Spareinlagen</b>	<b>84,7</b>	<b>87,1</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>16.961,0</b>	<b>15.728,8</b>
Täglich fällig	7.165,1	7.208,3
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.795,9	8.520,5
<b>Insgesamt</b>	<b>17.045,7</b>	<b>15.815,9</b>

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	16.352,4	15.095,4
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	693,3	720,5
<b>Insgesamt</b>	<b>17.045,7</b>	<b>15.815,9</b>

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten:

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Täglich fällig	7.165,1	7.208,3
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	5.981,6	4.988,2
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.168,3	1.086,7
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	485,0	443,1
mehr als fünf Jahre	2.245,7	2.089,6
Unbestimmte Laufzeiten	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>17.045,7</b>	<b>15.815,9</b>

In der Berichtsperiode wurden öffentliche Namenspfandbriefe in Höhe von 291,0 Mio. EUR begeben.

#### **(24) Verbriefte Verbindlichkeiten**

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>		
Pfandbriefe, Landesbodenbriefe und Schuldbuchforderungen	1.721,6	1.500,6
Sonstige Schuldverschreibungen	1.137,2	1.136,1
<b>Insgesamt</b>	<b>2.858,8</b>	<b>2.636,7</b>

Aufgliederung der verbrieften Verbindlichkeiten nach Laufzeiten:

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	500,0	–
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–	500,2
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.841,6	1.630,5
mehr als fünf Jahre	517,2	506,0
<b>Insgesamt</b>	<b>2.858,8</b>	<b>2.636,7</b>

Im ersten Halbjahr 2008 wurden öffentliche Inhaberpfandbriefe in Höhe von 200,0 Mio. EUR begeben.

## (25) Rückstellungen

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30,6	30,3
Steuerrückstellungen	0,0	45,5
Andere Rückstellungen	137,8	165,9
Rückstellungen im Kreditgeschäft	39,5	44,4
Sonstige Rückstellungen	98,3	121,5
<b>Insgesamt</b>	<b>168,4</b>	<b>241,7</b>

In der Berichtsperiode wurde aufgrund der Beendigung eines Rechtsstreits eine Rückstellung in Höhe von 22,1 Mio. EUR verbraucht.

## (26) Ertragsteuerverpflichtungen

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	48,2	0,6
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	89,4	92,6
<b>Insgesamt</b>	<b>137,6</b>	<b>93,2</b>

## (27) Sonstige Passiva

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	4,0	4,4
Sonstige Verpflichtungen	94,7	64,7
Abgegrenzte Schulden	52,4	59,6
Verpflichtungen aus zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>151,1</b>	<b>128,7</b>

## (28) Nachrangkapital

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	414,5	413,4
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	10,7	22,3
<b>Insgesamt</b>	<b>425,2</b>	<b>435,7</b>

## Sonstige Angaben

### (29) Fair Value der Finanzinstrumente

<i>In Mio. EUR</i>	<b>Fair Value</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Fair Value</b>	<b>Buchwert</b>
	<b>30.06.2008</b>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>31.12.2007</b>
<b>Aktiva</b>	<b>42.792,7</b>	<b>43.959,4</b>	<b>40.318,1</b>	<b>40.917,6</b>
Barreserve	175,4	175,4	257,6	257,6
Forderungen an Kreditinstitute <sup>1)</sup>	445,7	463,1	845,0	841,7
Forderungen an Kunden <sup>1)</sup>	39.902,3	41.051,6	37.208,0	37.810,8
Handelsaktiva	154,2	154,2	33,0	33,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	85,0	85,0	22,1	22,1
Finanzanlagen <sup>2)</sup>	2.030,1	2.030,1	1.952,4	1.952,4
<b>Passiva</b>	<b>42.419,6</b>	<b>42.504,2</b>	<b>38.683,2</b>	<b>39.091,0</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.096,8	22.124,1	19.705,9	20.089,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.026,2	17.045,7	15.792,8	15.815,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.858,8	2.858,8	2.636,7	2.636,7
Handelspassiva	18,7	18,7	43,6	43,6
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	31,7	31,7	69,3	69,3
Nachrangkapital	387,4	425,2	434,9	435,7

<sup>1)</sup> ohne Absetzung der Risikovorsorge

<sup>2)</sup> AfS- und Fair Value Option-Finanzanlagen



### (30) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte. Die derivativen Geschäfte beinhalten vor allem Zinsswaps, die zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Darstellung der Volumina:

<i>In Mio. EUR</i>	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	30.06.2008
	<b>Zinsrisiken</b>	<b>14.747,2</b>	<b>10.630,2</b>	<b>237,0</b>
Zinsswaps	12.991,3	10.374,3	229,4	39,9
Caps, Floors	1.555,9	55,9	7,6	6,2
Optionen auf Zinsswaps	200,0	200,0	–	2,1
Sonstige Zinstermingeschäfte	–	–	–	–

<i>In Mio. EUR</i>	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	30.06.2008
	<b>Währungsrisiken</b>	<b>100,5</b>	<b>193,3</b>	<b>2,2</b>
Devisentermingeschäfte	–	93,7	–	–
Zins- und Währungsswaps	100,5	99,6	2,2	2,2
Sonstige Währungstermingeschäfte	–	–	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>14.847,7</b>	<b>10.823,5</b>	<b>239,2</b>	<b>50,4</b>

### (31) Pfandbriefumlauf

<i>In Mio. EUR</i>	Nennwerte		Barwert	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
	<b>Öffentliche Pfandbriefe</b>			
Gesamtbetrag der Deckungsmassen*	3.560,6	2.927,1	3.488,9	2.949,7
davon Derivate	–	–	–	–
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.152,9	2.666,9	3.104,4	2.631,9
Überdeckung	407,7	260,2	384,5	317,8
	12,93 %	9,76 %	12,39 %	12,07 %

\* einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

### (32) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

<i>In Mio. EUR</i>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>546,7</b>	<b>555,9</b>
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-	-
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	546,7	555,9
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>4.718,4</b>	<b>4.489,3</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen	4.718,4	4.489,3
<b>Insgesamt</b>	<b>5.265,1</b>	<b>5.045,2</b>

### ( 33 ) Organe der Deutschen Kreditbank AG

#### Aufsichtsrat

**Dr. Michael Kemmer**

ab 14.03.2008 Vorsitzender des Aufsichtsrats  
bis 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats  
Vorsitzender des Vorstands der  
Bayerischen Landesbank

**Dr. Rudolf Hanisch**

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats  
bis 14.03.2008 stellv. Vorsitzender des  
Aufsichtsrats  
stellv. Vorsitzender des Vorstands der  
Bayerischen Landesbank

**Alois Hagl**

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse  
im Landkreis Schwandorf

**Dr. Siegfried Naser**

Vorsitzender Geschäftsführender Präsident  
Sparkassenverband Bayern, München

**Klaus Weigert**

bis 28.04.2008 Mitglied des Aufsichtsrats  
Ministerialdirektor Bayerisches Staats-  
ministerium der Finanzen

**Dr. Peter Kahn**

stellv. Vorsitzender des Vorstands  
der Bayerischen Landesbank i. R.  
Ehrenmitglied

**Werner Schmidt**

bis 01.03.2008 Vorsitzender des Aufsichtsrats  
bis 01.03.2008 Vorsitzender des Vorstands der  
Bayerischen Landesbank

**Dr. Gerhard Gribkowski**

bis 10.04.2008 Mitglied des Aufsichtsrats  
bis 10.04.2008 Mitglied des Vorstands der  
Bayerischen Landesbank

**Theo Harnischmacher**

stellv. Vorsitzender des Vorstands  
der Bayerischen Landesbank

**Dr. Ralph Schmidt**

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats  
Mitglied des Vorstands der  
Bayerischen Landesbank

**Franz Neubauer**

Staatsminister a. D.  
Ehrenmitglied

Arbeitnehmervertreter

**Bianca Häsen**

ab 14.03.2008 stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats  
bis 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats  
Bankangestellte  
Deutsche Kreditbank AG

**Wihelm Jakob**

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats  
Vertreter ver.di

**Wolfhard Möller**

Bankangestellter  
Deutsche Kreditbank AG

**Frank Radtke**

Bankangestellter  
Deutsche Kreditbank AG

**Dagmar Rüdenburg**

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats  
Vertreterin ver.di

**Ekkehard Weiß**

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats  
Leitender Bankangestellter  
Deutsche Kreditbank AG

**Christine Wollweber**

ab 14.03.2008 Mitglied des Aufsichtsrats  
Angestellte  
DKB Service GmbH

**Ufuk Yasar**

Bankangestellter  
Deutsche Kreditbank AG

**Vorstand**

**Günther Troppmann**

Vorsitzender des Vorstands

**Rolf Mähliß**

Mitglied des Vorstands

**Dr. Patrick Wilden**

Mitglied des Vorstands

**Stefan Unterlandstätter**

Mitglied des Vorstands

### **(34) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Die alleinige Gesellschafterin (Mutterunternehmen) der DKB AG ist die Bayerische Landesbank, München.

Als sonstige nahestehende Unternehmen gelten die übrigen konsolidierten Unternehmen des BayernLB-Konzerns sowie die nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen der DKB AG. Des Weiteren zählen sonstige Beteiligungsunternehmen und assoziierte Unternehmen zu den nahestehenden Unternehmen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zählen zu den nahestehenden natürlichen Personen.

Der DKB-Konzern unterhält vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Wesentlichen umfassen diese Beziehungen typische Bankdienstleistungen, beispielsweise das Einlagen- sowie das Kredit- und Geldmarktgeschäft.

Die DKB Service GmbH erbringt als nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen für den DKB-Konzern Serviceleistungen vor allem in den Bereichen Banknahe Dienstleistungen, IT-Betrieb, Facility-Management und Marketing.

Im ersten Halbjahr 2008 hat die DKB AG von der BayernLB das Co-Branding-Kreditkartengeschäft übernommen.

Im April 2008 wurden weitere 50,1 Prozent der Anteile an der SKG BANK von der SaarLB zu einem Kaufpreis von 8,0 Mio. EUR erworben.

Mit Kaufvertrag vom 06./21. Mai 2008 hat die SKG BANK von der SaarLB Kreditforderungen und Sicherheiten in Höhe von 791,6 Mio. EUR übernommen.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen stellt sich im Folgenden dar:

In Mio. EUR	Mutterunternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	56,2	422,0	1,1	-	-	-
Forderungen an Kunden	90,4	91,2	124,1	64,6	124,5	3,9
Handelsaktiva	38,7	18,2	-	-	-	-
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	16,1	2,4	-	-	-	-
Finanzanlagen	20,1	20,1	22,8	13,1	8,4	8,2
Sonstige Aktiva	19,4	3,0	42,6	37,5	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.175,0	7.279,4	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2,3	21,4	49,0	34,6	9,2	0,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.043,9	922,8	-	-	-	-
Handelspassiva	1,7	15,5	-	-	-	-
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	29,0	40,8	-	-	-	-
Sonstige Passiva	0,5	0,5	8,3	3,4	-	0,1
Nachrangkapital	19,4	19,4	-	-	-	-

Zu den Transaktionen mit nahestehenden Personen zählen die Kredite und Vorschüsse an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG. Die Kreditgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen.

Berlin, 5. August 2008

Deutsche Kreditbank AG

Der Vorstand



G. Troppmann



R. Mähliß



Dr. P. Wilden



S. Unterlandstätter

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

---

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, 5. August 2008

Deutsche Kreditbank AG

Der Vorstand

**G. Troppmann**

**R. Mähliß**

**Dr. P. Wilden**

**S. Unterlandstätter**

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Kreditbank AG, Berlin, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2008, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.



Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Berlin, den 5. August 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dielehner  
Wirtschaftsprüfer

Podporowski  
Wirtschaftsprüfer

